



Schweizer Schach Senioren Seniors Suisses des Échecs

Bulletin 349 April – Mai 2013
Weggis 1 und 2



Blick vom Hotelpark des «Beau-Rivage» zur Schiffsstation Weggis

Fotos von Karl Eggmann

Wort des Präsidenten: Les Romands ante portas?

Liebe Schachseniorinnen, liebe Schachsenioren,

Unsere Mitglieder welscher Zunge sind zwar zahlenmässig deutlich in der Minderheit, beteiligen sich aber regelmässig an den Turnieren und landen häufig auf den vordersten Rängen, so zum Beispiel letztes Jahr in Bad Ragaz, Weggis und Gstaad und dieses Jahr in Bad Ragaz und Weggis. Weitere Mitglieder aus der Westschweiz sind uns sehr willkommen. Zumindest in sprachlicher Hinsicht möchten wir ihnen deshalb ein Stück weit entgegenkommen. Mit der zweisprachigen Gestaltung der Umschlagseite des Bulletins und der Übersetzung der Vereinsstatuten und des Beitrittsformulars, welche im Internet verfügbar sind, wurde ein bescheidener Anfang gemacht. Darüber hinaus erscheint in der nächsten Nummer der Schweizerischen Schachzeitung zum zweiten Mal die Partieanalyse eines Turnierteilnehmers auf Französisch. Um in den Turnierbulletins weitere Schritte in dieser Richtung zu tun, sind wir aber auf die Mitarbeit unserer welschen Mitglieder angewiesen. Liebe Romandes, liebe Romands, gerne werden wir Eure Beiträge und Partieanalysen in französischer Sprache veröffentlichen. Unser Redaktor, Michel Brand, freut sich schon heute darauf!

Auf bald

Karl Eggmann

La parole du président: Les Romands ante portas?

Chères Romandes, chers Romands,

Actuellement, nos membres de la Suisse Romande représentent une petite minorité. Pourtant, ceux qui participent à nos tournois apparaissent souvent parmi les premiers rangs, ainsi par exemple l'année dernière à Bad Ragaz, Weggis et Gstaad, et cette année à Bad Ragaz et Weggis. De nouveaux membres de la Romandie seraient bienvenus et pour les encourager nous avons traduit les statuts et les formulaires, qui sont disponibles sur l'internet. De plus, pour la deuxième fois, l'analyse d'une partie d'un de nos Romands apparaîtra en français dans la prochaine édition du journal de la Fédération Suisse des Echecs. Afin de pouvoir continuer notre engagement dans cette direction, chères Romandes et chers Romands, nous dépendons de votre collaboration. Nous publierons volontiers en français des commentaires, ainsi que des analyses de partie dans notre bulletin. Michel Brand, le rédacteur de notre journal, se réjouit déjà maintenant de les recevoir!

A bientôt

Karl Eggmann

Mitteilungen und Mutationen

Neumitglieder

Petroschka	Bernd	Waldauweg 8	D-78647	Trossingen	0049 7425 82 84
Liphardt	Bodo	Brunngasse 77	4153	Reinach	061 711 98 19
Bretscher	Robert	Bärenfelsenstrasse 23	4057	Basel	061 692 02 44

Adressänderungen

Ingold	Willi	c/o Gisela Kister, Chesa Meina	7524	Zuoz	079 439 27 17
Gretener	Kurt	Rainweidstrasse 2	6333	Hünenberg See	041 780 37 50
Toller	Clotin	Fabrikstrasse 6 B	3800	Interlaken	081 856 16 35

Adressänderungen, Austritte oder Todesfälle bitte direkt melden an:

Germann Josef, Grubenstr. 20, 9500 Wil, 071 911 30 92, jo.germann@tbwil.ch

Übersicht Turniere 2013 / 2014, Generalversammlung

Adelboden	Mo. 17.6. – Mi. 26.6.2013	www.crystal-adelboden.ch info@crystal-adelboden.ch 033 673 92 92
Laax-Murschetg	Mo. 5.8. – Mi. 14.8.2013	www.laaxerhof.ch laaxerhof@bluewin.ch 081 920 82 00
Pontresina	Mo. 16.9. – Mi. 25.9.2013	www.sporthotel.ch info@sporthotel.ch 081 838 94 00
Ascona	Mo. 4.11. – Mi. 13.11.2013	www.hotel-ascona.ch booking@hotel-ascona.ch 091 785 15 15
Gstaad	Mo. 9.12. – Mi. 18.12.2013	www.gstaaderhof.ch gstaaderhof@gstaad.ch 033 748 63 63
Zürich Linde Oberstrass 1. Turnier	Mo. 13.1. – Do. 23.1.2014 Do. 16.1.2014	Ohne Sa&So, kein Hotel Generalversammlung
Zürich Linde Oberstrass 2. Turnier	Mo. 10.2. – Do. 20.2.2014	Ohne Sa&So, kein Hotel
Bad Ragaz	Mo. 17.3. – Mi. 26.3.2014	www.hotelschlossragaz.ch info@hotelschlossragaz.ch 081 303 77 77
Weggis I	Mo. 7.4. – Mi. 16.4.2014	www.beaurivage-weggis.ch info@beaurivage-weggis.ch 041 392 79 00
Weggis II	Mo. 28.4. – Mi. 7.5.2014	Siehe oben

Reserviert das Hotelzimmer bitte frühzeitig. Die Anmeldung beim Turnierleiter kann auch kurzfristig erfolgen.

Schachsenioren online

Unter www.schach.ch/sss findet man unsere Turnierresultate, Partien und weitere Informationen.

Hotelfinfos

In Adelboden sind zur Zeit im Hotel Crystal noch die letzten 4 Zimmer zu haben. Wir bitten aber auch alle Interessenten, die Reservation für Laax und Pontresina möglichst bald zu tätigen, damit die Hoteliers mit Gewissheit ihre Sommersaison planen können.

Marcel Lüthi

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Weggis 1, 15. bis 24. April 2013

Turnierbericht

1. Runde

Mit einer Ausnahme sind alle angemeldeten Spieler eingetroffen. Da wir vor Beginn der ersten Runde keine offizielle Präsenzkontrolle haben, warten wir bis Spielbeginn und setzen dann die vorerst spielfrei gesetzte Erika Müller ein.

Wir haben also ein Teilnehmerfeld von 24 Personen, 23 Herren und einer Dame, Erika Müller. Der Favorit ist eindeutig Pierre Pauchard, welcher mit 2039 Elo eine um rund 100 Punkte höhere Wertungszahl hat als der zweitklassierte Lorenz Ryf (1931). Zwei weitere Spieler haben mehr als 1900 Elo: Xaver Steiner (1919) und der Turnierleiter, Eugen Fleischer, (1918). Der Turnierverlauf wird allerdings zeigen, dass diese sogenannten Favoriten nicht einfach alles unter sich ausmachen können.

Aus der unteren Hälfte der Startrangliste, die ja in der Startrunde gegen die obere spielt, ist Sepp Schnyder der einzige, der seinem Gegner, Ueli Eggenberger, ein Remis abtrotzen kann.

2. Runde

Wir haben noch nicht lange gespielt, als der durch Mark und Bein dringende Lärm eines Schlagbohrers ertönt. Wir sind überrascht, denn der Hoteldirektor, Herr Müller, hat uns gestern ausdrücklich versprochen, dass während der Spielzeit keine lärmintensiven Arbeiten ausgeführt werden sollen. Im Gespräch bietet er uns an, während dieser Woche im Nachbarhaus – dem Hotel Seehof Du Lac, mit dem das Beau-Rivage gute nachbarliche Beziehungen hat, – zu spielen, was wir dankbar annehmen.

Am ersten Brett sichert sich Pierre Pauchard gegen Hans Ehrenguber schon früh gewisse Vorteile. Beide Parteien tauschen einen Läufer gegen einen Springer, doch Pierre kann mit einer Figur zurücknehmen, während bei Hans ein Doppelbauer entsteht. Pierre baut seinen Vorteil weiter aus, indem er alle seine Bauern auf die Gegenfarbe seines Läufers stellt. Bei Weiss wird hingegen die Zentrumsspitze auf der Farbe des eigenen Läufers fixiert. In dieser Situation tauscht Hans die Damen und bietet Remis an. Pierre lehnt ab, wohl im Vertrauen auf seinen Endspielvorteil. Dieser

kommt denn auch nach dem Abtausch einer weiteren Leichtfigur voll zur Geltung. Die weissen Figuren werden an den Rand gedrängt; der schwarze König marschiert ins Zentrum. Ein wichtiger weisser Bauer fällt, sodass ein unaufhaltbarer schwarzer Freibauer entsteht, der Hans zur Aufgabe zwingt. In einer Caro-Kann-Partie mit beidseitiger langer Rochade verpasst Xaver Steiner (mit Schwarz gegen Karl Denzinger) eine Gewinnkombination. Darauf verflacht die Situation, und die Partie endet mit Remis. Ueli Eggenberger hat zwei Mal Glück gegen Mahir Dautaj; zuerst verpasst Mahir einen Figurengewinn, und später akzeptiert dieser das Remis im Turmendspiel mit einem Mehrbauern.

Nach der zweiten Runde haben noch zwei Spieler keinen Punkt abgegeben, nämlich Pierre Pauchard und Eugen Fleischer.

3. Runde

Heute besucht uns Karl Haab aus Weggis.

Wir beginnen mit etwa 10 Minuten Verspätung, weil man den „Pendlern“ noch den Weg zum neuen Turnierlokal zeigen muss. Der Patron des Seehofs Du Lac, Herr Rickenbach, heisst uns in seinem Haus willkommen, und der Turnierleiter dankt ihm für seine Hilfsbereitschaft.

Auf den Schachbrettern ist heute der Tag der schwarzen Steine, welche sieben der zwölf Partien für sich entscheiden. Am ersten Brett gibt Favorit Pierre Pauchard einen halben Punkt an den Turnierleiter, Eugen Fleischer, ab, der sich auf seine Kenntnis der Pirc-Verteidigung verlässt. Mahir Dautaj (mit Weiss) wählt gegen Lorenz Ryf die Abtausch-Variante des Damengambits. Lorenz stösst im Mittelspiel seinen f-Bauern bis auf die 4. Reihe vor und greift die weisse Bauernkette (f2-e3-d4) an. Mahir reagiert nicht und verliert auf e3 einen Bauern, was auch eine Bresche in seine Königsstellung reisst. So bekommt Lorenz einen Angriff, den er ständig verstärkt. Einen Zug vor dem Matt gibt Mahir auf. Auch Hans Held (mit Schwarz gegen Xaver Steiner) muss sich mit dem Damengambit auseinandersetzen und wählt die orthodoxe Variante. Beide Spieler folgen lange der Theorie, dann aber lässt sich Hans zu einem Bauernvorstoss hinreissen, der seine Bauernformation schwächt. Xaver erhält starken Angriff, doch in der taktischen Phase verliert er eine Figur, und damit ist die Partie zugunsten von Hans entschieden. Ueli Eggenberger gewinnt gegen Werner Bachmann in einer französischen Partie, in der er sein grosses Positionsverständnis in die Waagschale wirft. Sehr interessant ist auch die Partie Gabriel Steiner – Erika Müller. In der Eröffnung dringt Weiss mit einem Bauern bis auf das Feld d6 vor, und man könnte meinen, dass Schwarz wegen seines Mangels an Raum verlieren müsse. Doch weit gefehlt: Die schwarzen Figuren umgehen den feindlichen Brückenkopf geschickt, erobern das Zentrum und lancieren von dort aus einen erfolgreichen Angriff auf den weissen König. Einen sehr schönen Angriffssieg erspielt auch Robert Schweizer (mit Weiss) gegen Sepp Schnyder. In der Drachen-Variante der sizilianischen Partie gewinnt Robert einige wichtige Tempi. Er nutzt diese, um mit seinen Bauern am Königsflügel voranzustürmen, die h-Linie zu öffnen und mit einem Figurenopfer den schwarzen König mattzusetzen.

Der Stand nach der dritten Runde: Es bildet sich eine breite Spitze von fünf Spielern, die 2½ Punkte haben. Es sind dies Robert Schweizer, Pierre Pauchard, Lorenz Ryf, Eugen Fleischer und Hans Held.

4. Runde

Heute besucht uns Jürg Soltermann.

Am ersten Brett verteidigt sich Pierre Pauchard holländisch gegen Lorenz Ryf. Pierre bildet einen Stonewall (mit den Bauern auf d5-e6-f5), und Lorenz besetzt den schwachen Punkt e5 mit einem Springer. Pierre öffnet die Linien am Königsflügel und bringt seinen weissfeldrigen Läufer auf dem Zick-Zack-Weg c8-d7-e8-h5 ins Spiel. Als die beiden Gegner sich im 21. Zug auf Remis einigen, ist die Situation noch ziemlich unklar. Der Turnierleiter besiegt Robert Schweizer in einer Partie, die den Kampf eines zentralen Freibauern gegen eine Bauernmehrheit am Damenflügel zum Thema hat. Eugens zentraler Freibauer wird von den Schwerfiguren besser unterstützt und behält im reinen Schwerfigurenendspiel die Oberhand. Edi Fringeli (mit Weiss) gerät gegen Gianni Malinverno in einen heftigen Angriff, bei dem Giannis aktivere Aufstellung der Läufer und ein eleganter Schwenker seines Turms an den Königsflügel den Ausschlag geben. Auch Sepp Schnyder gelingt gegen Mahir Dautaj ein schöner Angriff. Er findet zuerst eine kleine Kombination, welche ihm einen zentralen Bauern einbringt; darauf lanciert er einen Bauernsturm. Er kann einen Bauern verwandeln und hat eine ganze Dame mehr, muss aber trotzdem noch gut aufpassen, da sich sein Gegner unterdessen mit Dame und Turm auf der zweiten Reihe festgesetzt hat. Er löst das Problem jedoch mit einem geeigneten Damenmanöver, welches den Angriff auf den gegnerischen König mit der Verteidigung des eigenen geschickt verbindet.

Der Stand nach Runde 4: Eugen Fleischer $3\frac{1}{2}$ Punkte; Pierre Pauchard, Lorenz Ryf, Hans Held und Gianni Malinverno 3 Punkte. Sechs weitere Spieler haben $2\frac{1}{2}$ Punkte.

5. Runde

Heute besucht uns Eugen Schwammberger, der sich besonders nach den Erfahrungen mit der neuen Bedenkzeit-Regelung erkundigt.

Am ersten Brett gewinnt der Turnierleiter (mit Schwarz gegen Gianni Malinverno) einen Bauern, gerät aber in eine gedrückte Stellung. Es gelingt ihm nicht, die Verteidigung zu organisieren, und als Gianni mit einem Turm die siebente Reihe besetzt, ist Eugens Stellung aufgabereif. Pierre Pauchard (mit Weiss gegen Hans Held) knackt dessen Paulsen-Variante in der sizilianischen Verteidigung. Pierres Dame schlägt den Bauern g7, wonach der schwarze König keinen sicheren Platz mehr findet. Als er lang rochiert, sichert Pierre mit einem prophylaktischen Zug seine eigene Königsstellung und kann darauf einen ungedeckten Springer abholen, wonach Hans Held aufgibt. Hans Ehrenguber spielt gegen Sepp Schnyder den Sizilianer mit 2. c3. Sepp verzichtet auf die Rochade, was sich aber bald rächt. Weiss dringt mit Dame und Springer am Damenflügel ein, und der in der Mitte verbliebene König wird durch ein Springerschach auf ein ungünstiges Feld getrieben. Seine Dame wird gefesselt und kann ihre Deckungsaufgabe nicht mehr erfüllen, was einen wichtigen Bauern kostet. Dazu kommt, dass auf dem Königsflügel ein schwarzer Springer keine Fluchtfelder mehr findet und verloren geht. Nun dringen die weissen Springer am Damenflügel ein, erobern einen Turm und gewinnen die Partie. Auch Karl Denzinger gewinnt mit einem heftigen Angriff. Heinz Klieber verteidigt sich mit Zugumstellung französisch; er bringt seinen Königsspringer nach e4, wo er abgetauscht wird. Auf e4 steht nun ein schwarzer Bauer, der nach dem Abtausch mehrerer Figuren völlig allein dasteht und leichte Beute eines weissen Springers wird. Da einem weiteren schwarzen Bauern das gleiche Schicksal bevorsteht, gibt Heinz die Partie auf.

Der Stand nach der fünften Runde: Pierre Pauchard und Gianni Malinverno 4 Punkte; Eugen Fleischer, Lorenz Ryf, Karl Denzinger Hans Ehrenguber 3½ Punkte. Vier weitere Spieler haben 3 Punkte.

6. Runde

Am heutigen Sonntag besuchen uns Hans Lippuner und Ursula Wegmann.

Pierre Pauchard gewinnt sicher gegen Gianni Malinverno, welcher einen zentralen Bauern verliert und nachher von der schwarzen Bauernwalze überrannt wird. Der Turnierleiter einigt sich mit Karl Denzinger auf Remis in einer Stellung mit beiderseitigen Chancen. Ueli Eggenberger spielt mit Weiss eine Wienerpartie gegen Xaver Steiner, welcher vorsichtig verteidigt und sich keine Blösse gibt. Ueli hat zwei Bauernschwächen in Kauf genommen, verfügt aber über etwas mehr dynamische Möglichkeiten. Beides hält sich etwa die Waage, und so wird auch hier Frieden geschlossen. Robert Schweizer verliert gegen Hans Held durch Gabelangriff eines Bauern eine Figur und gibt früh auf. Hans Duss (mit Schwarz) und Sepp Schnyder liefern sich hingegen einen über 60 Züge langen Kampf. Im Endspiel hat Hans Dame und zwei Bauern gegen Turm, Läufer, Springer und einen Bauern. Die drei Figuren sind eigentlich stärker als eine Dame, allerdings nur, wenn es gelingt, sie gut zu koordinieren. Das ist nicht leicht, und Sepp gelingt es in dieser Partie nicht. Hans kann einen Bauern verwandeln und gewinnt.

Der Stand nach der sechsten Runde: Pierre Pauchard 5 Punkte; Gianni Malinverno, Hans Held, Eugen Fleischer, Hans Ehrenguber, Lorenz Ryf und Karl Denzinger 4 Punkte.

7. Runde

Besucher: Toni Bieri, Zofingen

Pierre Pauchard hat Schwarz gegen Karl Denzinger, der gegen Pierres standardmässiges Französisch die Abtausch-Variante wählt. Pierre opfert auf c5 einen Bauern, den er später zurückgewinnt, wenn auch nicht auf erzwungene Weise. Nun hat Schwarz einen isolierten Bauern auf d5, dafür aber aktives Figurenspiel. Er platziert einen Springer auf e4. Weiss tauscht ihn gegen einen Läufer und erlaubt damit dem Gegner, seine Bauernstruktur zu verbessern. Ausserdem erobert Schwarz die d-Linie, was schon eine Vorentscheidung bringt. Schwarz dringt auf der zweiten Reihe ein und bringt seine Bauernmehrheit auf dem Königsflügel in Bewegung. Ein Läufer einschlag auf f2 setzt den taktischen Schlusspunkt. Das Damenbauernspiel zwischen Lorenz Ryf und Gianni Malinverno sieht lange ziemlich ausgeglichen aus. Im Übergang zum Endspiel manövriert Lorenz jedoch geschickter und gewinnt allmählich die Oberhand. Ein unvorsichtiger Bauernvorstoss Giannis führt schliesslich zu einer Abwicklung, in der ein weisser Bauer durchläuft.

Hans Ehrenguber greift die Königsstellung des Turnierleiters energisch an mit g2-g4. (Pirc-Verteidigung). Schwarz muss es wagen, trotzdem f7-f5 zu spielen und die Öffnung der g-Linie zuzulassen. Er besetzt diese als Erster und verbleibt ausserdem mit einem „guten“ gegen einen „schlechten“ Läufer. Durch ein Versehen von Hans endet die Partie zu Gunsten von Schwarz. Hans Duss (mit Weiss gegen Hans Held) spielt die Hauptvariante des Damengambits und stösst seinen c-Bauern auf die 5. Reihe vor. Er setzt auch e3-e4 durch, erobert die e-Linie für seine Türme. Als schliesslich auch seine Bauern am Königsflügel voranstürmen, findet die schwarze

Dame keine Felder mehr und muss gegen einen Turm getauscht werden. Damit ist der Kampf entschieden. Ueli Eggenberger gewinnt dank besserer Endspieltechnik gegen Renzo Mazzoni und bleibt damit im Rennen um die Podestplätze.

Der Stand nach der siebten Runde: Pierre hat seinen Vorsprung auf einen ganzen Punkt ausgedehnt. Pierre Pauchard 6 Punkte; Eugen Fleischer, Lorenz Ryf 5 Punkte; Xaver Steiner, Ueli Eggenberger, Hans Duss 4½ Punkte.

8. Runde

Vor Beginn der zweitletzten Runde befragt die Turnierleitung die Teilnehmer zur neuen Bedenkzeitregelung. Sie möchte hören, welches ihre Eindrücke und Erfahrungen sind. Ganz allgemein wird der Fischer-Modus und damit die Abschaffung der Zwei-Minuten-Regel begrüsst. Die Partien haben nicht übermässig lang gedauert, d. h. nicht länger als die bisher gültigen maximal fünf Stunden. Viele finden die jetzige Regelung bequem; eine noch längere Bedenkzeit wünscht niemand; es gibt aber mehrere Stimmen zugunsten einer kürzeren Bedenkzeit. Grosse Einigkeit herrscht auch gegen die Wiedereinführung einer Zeitkontrolle nach dem 30. oder 40. Zug.

Am ersten Brett sitzt Pierre Pauchard mit Weiss gegenüber Xaver Steiner. Pierres eröffnungspsychologische Abklärungen haben ergeben, dass Xaver auf 1. e4 gegen Spieler, die er für stark hält, 1... e5 spielt, gegen mittelstarke Spieler 1... e6 und gegen seiner Meinung nach schwache Spieler 1... c5. Nachdem nun Pierre 1.e4 gespielt hat, sieht er mit Entsetzen, dass Xaver zum c-Bauern greift. „Womit habe ich das verdient?“, denkt er. Doch Xaver spielt 1... c6, und Pierre weiss wenigstens, dass er nicht als schwach angesehen wird, wenn er auch noch ein bisschen im Unklaren über sein schachliches Prestige bleibt. Pierre spielt nun den Panow-Angriff. Xaver lockert die Bauernstellung vor seinem König und tauscht, um dessen Sicherheit zu verbessern, seinen zentralen Springer gegen einen weissen Läufer auf g3. Nun müsste Pierre die f-Linie öffnen (f2xg3), um Angriffschancen zu erhalten. Stattdessen nimmt er mit dem h-Bauern (h2xg3) – schliesslich ist man seit Kindsbeinen gewohnt, in Richtung des Zentrums zu schlagen. Danach ist aber nichts mehr los, und man schliesst bald Remis. Ein ganz kurzes Remis ergibt sich auch zwischen dem Turnierleiter und Lorenz Ryf. Dieser hatte ein Abspiel der Symmetrie-Variante (in der englischen Partie) gewählt, das dem Turnierleiter weniger vertraut ist.

Einen Riesenkampf wird hingegen zwischen Ueli Eggenberger (mit Weiss) und Hans Duss ausgefochten. Ueli spielt eine Kombination, die ihm einen Turm und zwei Bauern gegen zwei Leichtfiguren einbringt. Er bleibt allerdings etwas in der Entwicklung zurück; ausserdem ist sein Läufer durch die eigenen Bauern in seiner Bewegungsfreiheit behindert. Er findet aber einen Weg, sich zu befreien: Er gibt die Qualität, um mit einem seiner Bauern vorwärts zu laufen, sodass Hans dafür eine Figur hergeben muss. Nun ist das materielle Gleichgewicht wieder hergestellt, doch steht Weiss jetzt besser. Ueli findet eine weitere Kombination: Durch ein Bauernopfer verschafft er sich zwei verbundene Freibauern, und das kostet Hans noch einmal einen Läufer. Nun hat Ueli einen Läufer und zwei Bauern gegen drei Bauern. Sein Läufer stoppt zwei schwarze Bauern, während der weisse König den dritten kontrolliert. Andererseits hat Weiss zwei Bauern, die unangreifbar sind: Nimmt der König den einen, so läuft der andere durch. Also wird der weisse König die schwarzen Bauern in aller Ruhe abholen, weshalb Hans aufgibt.

Sehr interessant auch die beiden Remis Hans Ehrenguber – Gianni Malinverno und Karl Denzinger – Robert Schweizer. In der erstgenannten Partie fügen sich die beiden Spieler verschiedene Bauernschwächen zu, und es entsteht ein kompliziertes Turmendspiel, das Gianni trotz seiner zeitweise bedrängten Lage remis halten kann. Karl Denzinger findet eine Kombination, die ihm Turm und zwei Bauern gegen zwei Leichtfiguren einbringt, doch das gegnerische Läuferpaar erweist sich als sehr stark und bringt Karls König in höchste Gefahr. Schliesslich aber mündet der schwarze Angriff in ein Ewigschach. Hans Held erspielt gegen Renzo Mazzoni einen schönen Sieg in einem klassischen Königsinder.

Der Stand nach der achten Runde: Pierre Pauchard 6½ Punkte; Lorenz Ryf, Eugen Fleischer, Ueli Eggenberger 5½ Punkte; Xaver Steiner und Hans Held 5 Punkte.

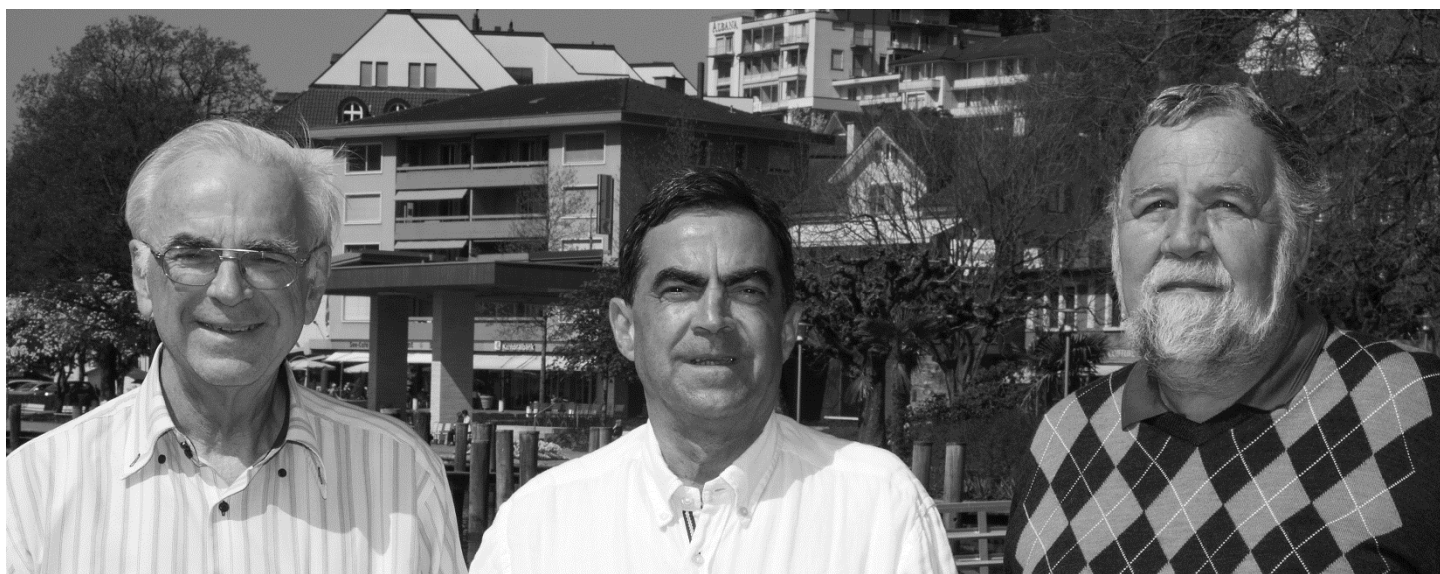
9. Runde

Pierre sichert sich durch ein Remis mit Ueli Eggenberger den Turniersieg. Auch das Berner Derby Lorenz Ryf – Hans Held endet remis. Der Turnierleiter (mit Schwarz gegen Xaver Steiner) verteidigt sich königsindisch. Er probiert die Gallagher-Variante, gewinnt einen Bauern am Damenflügel, muss ihn aber wegen der Gefährdung seiner Grundreihe wieder preisgeben, worauf man sich auf Remis einigt. Gianni Malinverno und Hans Ehrenguber verbessern ihren Schlussrang, indem sie gegen Mahir Dautaj bzw. gegen Robert Schweizer gewinnen. Die Begegnung Robert Schweizer – Hans Ehrenguber ist übrigens auch ein Berner Derby, ist doch Robert in der Nähe von Bern aufgewachsen.

Die Elo-Auswertung dieses Turniers zeigt, dass Hans Held den grössten (virtuellen) Zuwachs errungen hat, nämlich 41 Punkte. Dicht auf ihn folgen Karl Denzinger mit 39 und Josef Schnyder mit 31 Punkten Zuwachs.

Bei der Rangverkündigung nach dem traditionellen Schlusssessen dankt der Turnleiter seinem Stellvertreter, Ueli Eggenberger, für seine stets freundliche Hilfe, Karl Eggmann für seine kompetente Arbeit mit der ganzen Informatik und allen Teilnehmern für ihr faires Verhalten. Wir danken auch Herrn Müller vom Beau-Rivage und seinem ganzen Team für ihre Gastfreundschaft und hoffen, dass wir auch nächstes Jahr wieder in diesem gastlichen Hause spielen können

Winterthur, 28.4.2013 EF



Auf dem Podest: 1. Pierre Pauchard (Mitte), 2. Eugen Fleischer (links,) 3. Lorenz Ryf (rechts)

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Weggis 2, 29. April bis 8. Mai 2013

Turnierbericht

1. Runde

Wegen der kühlen Witterung werden die 30 Angemeldeten, welche alle pünktlich eingetroffen sind, in der Hotelhalle vom neuen Direktor des Beau-Rivage, Herrn Müller, und vom Turnierleiter begrüsst. Mit dabei sind auch viele Partnerinnen sowie Werner Jörger mit Rösli. Die beiden sind gerne bei uns, auch wenn Werner nicht mitspielen kann. Vier Mitglieder nehmen zum ersten Mal teil und stellen sich kurz vor: Hanspeter Baumgartner aus Fribourg, Robert Bretscher aus Basel, Bernd Petroschka aus Trossingen (D) sowie Suzanne Rein aus Oberwil BL, welche sich als einzige Dame zur Teilnahme gemeldet hat. Es ist bereits das 50. Turnier im Hotel Beau-Rivage, welches damit die längste Tradition bei den Schweizer Schach Senioren aufweist. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass eine ganze Reihe von älteren Teilnehmern schon oft dabei gewesen sind, allen voran der 95jährige Karl Hess, der bereits 26 Mal hier gespielt hat, gefolgt von Albert Volkart mit 90 Jahren und 18 Turnieren in Weggis und Ferdy Niederberger, 89 Jahre und 25 Teilnahmen im Beau-Rivage. Speziell begrüsst werden auch Walter Birchmeier, 84 Jahre, Henri Eymann und Richard Neitzsch, 82 Jahre, sowie Eugen Schwammberger, der vor wenigen Tagen den 80. Geburtstag gefeiert hat.

In der Startrunde ist man jedes Mal gespannt, welcher tiefer klassierte Spieler seinem Gegner trotz der grossen Elo-Differenz einen halben oder gar einen ganzen Punkt abtrotzen kann. Das gelingt Richi Neitzsch, Walter Niederer und Edi Berchten mit einem Unentschieden, und Marcel Lüthi besiegt gar seinen um fast 300 Punkte höher gewerteten Gegner. Um ein Haar hätte auch Jakob Ramsauer mit Schwarz gegen Eugen Schwammberger gewonnen. In einer katalanischen Partie haben beide kurz rochiert, wandern aber mit ihren Königen bald darauf zum Damenflügel, wo sich der eigentliche Kampf auf der offenen b-Linie abspielt. Jakob hat schon fast seine gesamte Bedenkzeit verbraucht und verpasst die Gelegenheit, mit einem Springerabzug eine Figur zu gewinnen. Stattdessen verliert er einen Bauern und bald darauf die Partie.

2. Runde

Lange vor Spielbeginn ist Hans Duss als Besucher eingetroffen, der bei dieser Gelegenheit auch bereits seine Teilnahme am Schlusssessen anmeldet. Eugen Schwammberger nimmt seinen 80. Geburtstag von anfangs Monat zum Anlass, die Getränke zu spendieren.

Am ersten Brett spielt Rolf Bucher mit Weiss gegen den rund 170 Elo-Punkten höher gewerteten Turnierfavoriten, Jo Germann. Er eröffnet englisch, erzwingt im 22. Zug den Damentausch und kann die Partie remis halten. Heinz Linder verteidigt sich gegen Peter Baur mit der Paulsen-Variante der sizilianischen Eröffnung. Ungeschickterweise rochiert er in den bereits ziemlich luftigen Königsflügel, den Peter sogleich mit dem Vorstoss seines h-Bauern endgültig aufreisst, was die Partie rasch zu seinen Gunsten entscheidet. Die Partien am dritten und vierten Brett, Werner Pollermann gegen Eugen Schwammberger bzw. Jürg Flückiger gegen Walter Birchmeier, enden unentschieden, ebenso das Spiel Carl-Friedrich Dübler gegen Walter Maeschli am sechsten Brett.

Hingegen gewinnt Bernd Petroschka am fünften Brett, da sein Gegner, Marcel Lüthi, bereits nach wenigen Zügen eine Figur einstellt.

Somit verbleiben auf der Zwischenrangliste nur noch Bernd Petroschka und Peter Baur mit dem Punktemaximum. Elf Spieler haben 1½ Punkte.

3. Runde

Für den heutigen Tag der Arbeit verspricht die Sonne schon früh am Morgen schönes Wetter. Carl-Friedrich Dübler eröffnet die Runde mit einem Ständchen auf seiner Mundharmonika, worauf Werner Pollermann ein Gedicht mit philosophischen Betrachtungen über das Schachspiel vorträgt.

Von den 15 Partien gehen 9 unentschieden aus. Ob das mit dem Wetter zusammenhängt, ist schwer zu sagen. An den vorderen Brettern holt sich Jo Germann als einziger einen ganzen Punkt. Er spielt mit Weiss gegen Werner Pollermann eine sizilianische Partie und wirft seinem Gegner einen vergifteten Bauern zum Frass vor, den dieser ahnungslos verspeist, worauf er prompt eine Figur und damit die Partie verliert. Nun sind vier Spieler mit 2½ Punkten an der Spitze: Peter Baur, Jo Germann, Bernd Petroschka sowie Walter Birchmeier, der in einer hart umkämpften Partie den Turnierleiter besiegt hat.

Zu Besuch sind Karl Haab und zum zweiten Mal Hans Duss. Beide hätten eigentlich gerne teilgenommen, aber terminliche Gründe hindern sie an der Anwesenheit während des ganzen Turniers.

4. Runde

Auf humorvolle Art schildert uns Franco Keller vor Spielbeginn, welche dramatische Folgen eine falsch adressierte E-Mail-Nachricht nach sich ziehen kann.

Da sich zu wenige Interessenten für das traditionelle Blitzturnier melden, wird dieses abgesagt.

Am ersten Brett siegt Jo Germann mit Schwarz gegen Bernd Petroschka, der schon früh zwei Bauern verloren hat und am Damenflügel gegen zwei verbundene Freibauern kämpfen muss. Jo opfert einen davon und stellt mit einem schönen Springerzug undeckbare Mattdrohungen auf. Für seine zweite Überraschung sorgt Walter Birchmeier, der gegen den mehr als 200 Elo-Punkte höher gewerteten Peter Baur ein Remis erzielt. Mit einem Sieg gegen Heinz Linder reiht sich Eugen Schwammberger in die Verfolgergruppe hinter Jo Germann ein. Am vierten Brett einigen sich die beiden Basler, Jürg Flückiger und Walter Maeschli, auf ein rasches Unentschieden. Carl-Friedrich Dübler hingegen macht keine Zugeständnisse an seinen Klubkameraden, Karl Hess, und schliesst mit einem Sieg ebenfalls zur Verfolgergruppe auf.

Turnierstand nach der vierten Runde: Jo Germann 3½ Punkte, Peter Baur, Walter Birchmeier, Eugen Schwammberger und Carl-Friedrich Dübler 3 Punkte.

5. Runde

Noch einmal zeigt sich Hans Duss als Zuschauer.

Jakob Ramsauer hat seine Gitarre mitgebracht und trägt uns als Auftakt ein Lied vor, das den Kampf eines Storches mit einer Blindschleiche erzählt.

Es macht fast den Anschein, als sei vor dem spielfreien Samstag der grosse Frieden ausgebrochen, gehen doch nicht weniger als zehn Partien unentschieden aus. So an den Brettern 1, 3, 4, 5 und 6. Am zweiten Brett hingegen ist die Partie Eugen

Schwamberger mit Weiss gegen Carl-Friedrich Dübler hart umkämpft. Eugen hat einen Mehrbauern und kann in ein Bauernendspiel abwickeln, das für ihn klar gewonnen ist. Damit schliesst er zur Spitze auf, und die Zwischenrangliste wird von Jo Germann und Eugen Schwamberger mit 4 Punkten angeführt, gefolgt von Peter Baur und Walter Birchmeier mit 3½ Punkten. Zehn Spieler haben 3 Punkte. Bemerkenswert ist die Position von Walter Birchmeier mit 1898 Elo, der noch keine Partie verloren hat und in der inoffiziellen Zwischenauswertung einen Zuwachs von 35 Elo-Punkten aufweist.

Etwas Pech hat Karl Hess. Wie schon am Vortag hat ihm der Computer einen Klubkollegen, den Turnierleiter, zugepaart, der ebenfalls keine Rücksichten nimmt und ihn in einer skandinavischen Partie besiegt.

6. Runde

Als Einstimmung zum heutigen Sonntag liest Carl-Friedrich Dübler besinnliche Worte über die Arbeit und spielt danach auf seiner Mundharmonika ein Potpourri bekannter Wanderlieder.

An der Spitze verteidigt sich Jo Germann mit Schwarz gegen Eugen Schwamberger königsindisch. Wegen eines unüberlegten Vorstosses des f-Bauern erhält Eugen einen rückständigen Bauern auf e3, den Jo sogleich aufs Korn nimmt und schliesslich erobert. Nach dem Gewinn eines weiteren Bauern wickelt Jo in ein Turmendspiel ab, das Eugen im 68. Zug aufgibt. Damit setzt sich Jo mit einem ganzen Punkt Vorsprung allein an die Spitze. Die Partie am zweiten Brett, Peter Baur mit Weiss gegen Rolf Bucher, endet nach 41 Zügen unentschieden, nachdem sich Rolf nicht getraut hat, ein offenbar falsches Springeropfer seines Gegners anzunehmen. Henri Eymann hat Weiss gegen Walter Birchmeier und fügt diesem die erste Niederlage zu. Glück hat Walter Maeschli gegen den Turnierleiter, der in einem Anfall von Schachblindheit bei besserer Stellung eine Figur einstellt und sogleich aufgibt. Die längste Partie liefern sich Carl-Friedrich Dübler und Werner Pollermann. Sie endet nach 93 Zügen mit einem Unentschieden. Da Werner sehr schnell gespielt hat (manchmal vielleicht zu schnell), bleibt auch diese Begegnung trotz Fischermodus im bisherigen zeitlichen Rahmen.

Der Zwischenstand: Jo Germann 5 Punkte, Peter Baur, Eugen Schwamberger, Walter Maeschli und Henri Eymann 4 Punkte. Acht Spieler haben 3½ Punkte.

7. Runde

Noch einmal eröffnet Werner Pollermann den Tag mit einem von ihm verfassten Gedicht, welches Träume zum Thema hat. Und wieder ist Hans Duss als Zuschauer zu Gast.

Jo Germann macht kurzen Prozess mit Henri Eymann, der in einer sizilianischen Partie die beschleunigte Fianchetto-Variante wählt. Nach einer Ungenauigkeit in der Eröffnung setzt ihn Jo bereits im 16. Zug matt. Da sämtliche Partien an den fünf nachfolgenden Brettern friedlich ausgehen, kann Jo den Vorsprung auf seine Verfolger Peter Baur, Eugen Schwamberger und Walter Maeschli auf 1½ Zähler ausbauen. Mit 6 Punkten aus 7 Partien ist Jo Germann schon heute der Turniersieg so gut wie sicher. Suzanne Rein feiert ihren ersten Sieg, da ihr Gegner, Dölf Affeltranger, trotz Fischer-Modus die Bedenkzeit überschreitet.

Etwa zwanzig Personen folgen Walter Maeschlis Einladung zum Dampfer-Apéro. Mit dem Bus fahren sie nach Brunnen, um von dort an Bord der «Uri» die Rückfahrt nach

Weggis anzutreten. Im Salon der ersten Klasse ernennt Richi Neitzsch seinen Schachfreund, Walter Maeschli, zum Nachfolger als Organisator der Dampferfahrten und überreicht ihm eine Kapitänsmütze sowie ein Fläschchen mit gebranntem Wasser, um ihn für Schlechtwetter-Situationen zu wappnen. An dieser Stelle sei Walter für die Übernahme dieser Aufgabe und Richi für seinen jahrelangen Einsatz als «Dampferkapitän» herzlich gedankt.

8. Runde

Hanspeter Baumgartner stimmt uns mit einer aufs Schachspiel abgewandelten Fassung des «Erlkönig» auf die heutige Partie ein. Werner Jörger, der als Hotelgast dabei ist und die Gemeinschaft mit den Turnierteilnehmern genießt, obwohl er aus gesundheitlichen Gründen am Mitspielen verhindert ist, spendiert die heutigen Getränke.

Ähnlich wie schon in Bad Ragaz und im ersten Turnier in Weggis erhält die neue Bedenkzeit-Regelung breite Zustimmung, und niemand erhebt Einwände gegen den Vorschlag, diese bis zur nächsten Generalversammlung unverändert beizubehalten.

Wie schon fast zu erwarten war, zeigt sich auch heute wieder Hans Duss im Turniersaal, und für das Schlusssessen am nächsten Tag hat er sich auch bereits mit drei Begleitpersonen angemeldet. Offenbar hat ihn nur sein dreitägiger Ausflug nach Venedig davon abgehalten, sich nach der Teilnahme am ersten Turnier in Weggis auch für das zweite anzumelden.

Anscheinend sind die «Helden» müde geworden, gehen doch mit einer einzigen Ausnahme alle Partien an den ersten neun Brettern unentschieden aus, die Begegnung zwischen Jakob Ramsauer und Franz Ruf mitgezählt, welche aus Rücksicht auf die körperliche Beeinträchtigung von Franz auf Brett 15 verschoben ist. Am zweiten Brett verteidigt sich Eugen Schwammberger gegen Peter Baur mit dem beschleunigten Fianchetto der sizilianischen Partie, leistet sich aber in der Eröffnung eine Ungenauigkeit, die Peter zu einem vernichtenden Mattangriff ausnützt, was ihm den Punkt und die alleinige Position zwei auf der Zwischenrangliste sichert.

Die Ausgangslage vor der Schlussrunde sind nun folgendermassen aus: Jo Germann 6½ Punkte, Peter Baur 5½ Punkte, Walter Maeschli 5 Punkte. Hinter diesen drei Spitzenreitern folgt eine Reihe von 13 Spielern mit 4½ Punkten.

Die Zwischenauswertung der Elo-Liste wird von Walter Maeschli mit einem Zuwachs von 53 Punkten angeführt, gefolgt von Robi Bretscher, plus 44, und Marcel Lüthi, plus 35 Punkte.

9. Runde

Vor Spielbeginn verabschiedet sich der Turnierleiter von den Teilnehmern, welche nicht zum Mittagessen bleiben, und dankt allen, die zum guten Gelingen des schönen Turniers beigetragen haben, in erster Linie seinem Stellvertreter, Marcel Lüthi, und Ueli Eggenberger, der die Partien fürs Bulletin sichtet und bearbeitet, sowie Werner Pollermann, Carl-Friedrich Dübler, Franco Keller, Jakob Ramsauer und Hanspeter Baumgartner für deren musikalischen und rhetorischen Beiträge. Ein Dank geht auch an das gesamte Teilnehmerfeld für das faire Spielen und das kameradschaftliche Verhalten. Ferdy Niderberger meldet sich zu Wort und dankt dem Turnierleiter für die Organisation und die kompetente Auskunft auf jede gestellte Frage.

Mit einer Morgenbesinnung und klassischen Melodien auf seiner Mundharmonika eröffnet Carl-Friedrich Dübler die Schlussrunde.

Jo Germann und Peter Baur sichern sich ihre Podestplätze mit kurzen Remispartien, während Eugen Schwammberger mit Weiss gegen Walter Maeschli unbedingt gewinnen will, hat er sich doch gewisse Chancen auf den dritten Rang ausgerechnet. Mit einem Plusbauern kommt er auch rasch in Vorteil, verpasst aber im entscheidenden Moment den Gewinnzug. Der Kampf dauert länger als alle andern Begegnungen, und es gelingt Walter schliesslich, den Bauern zurückzuerobert und kurz darauf mit einem weiteren Bauerngewinn gar in Vorteil zu kommen. Er nutzt den Augenblick für ein Remisangebot, und da nach Vorliegen aller andern Resultate klar ist, dass Eugens Buchholzpunkte nicht für den dritten Rang reichen, willigt dieser ein. Somit beenden vier Spieler das Turnier mit 5½ Punkten: Bernd Petroschka, der Jakob Ramsauer besiegt hat, Walter Maeschli, Carl-Friedrich Dübler mit einem Sieg gegen Hanspeter Baumgartner und Marcel Lüthi, der mit etwas Glück und dank Beharrlichkeit gegen Walter Birchmeier gewinnt. Bernd Petroschka liegt mit seiner Buchholzwertung knapp vor Walter Maeschli und besteigt als Drittplatzierter das Podest.

In der inoffiziellen und auch nicht angemeldeten Elo-Auswertung verzeichnet Walter Maeschli mit 59 Punkten den höchsten Zuwachs. Er hat ein ausgezeichnetes Turnier gespielt und keine einzige Partie verloren. Die Plätze zwei und drei dieser Auswertung belegen Marcel Lüthi mit einem Plus von 52 Punkten und Robert Bretscher mit 42 Punkten Zuwachs.

36 Personen nehmen am Schlussessen bei sommerlichem Wetter auf der Hotelterrasse teil. Vor der Rangverkündigung bedankt sich der Turnierleiter beim Hoteldirektor, Olivier Müller, und seinen Mitarbeitenden für die Gastfreundschaft und die hervorragende Kost. Besonders gefreut haben ihn die liebevollen Details, mit denen die Teilnehmerin und die Teilnehmer des Turniers willkommen geheissen wurden: Eine Schachfahne über dem Hoteleingang, zwei Vitrinen mit interessanten Leihgaben des Schachmuseums in Kriens, eine Begrüssungstafel an der Rezeption und grafisch ansprechend gestaltete Menükarten. Mit freundlichen Worten verabschiedet sich Herr Müller von den Gästen, wünscht ihnen eine gute Heimkehr und betont, wie sehr er sich auf die beiden Turniere im nächsten Jahr freue. Die Termine liegen bei unveränderten Bedingungen bereits fest: 7. bis 16. April und 28. April bis 7. Mai 2014.

Schönenberg, 9. Mai 2013 / KE

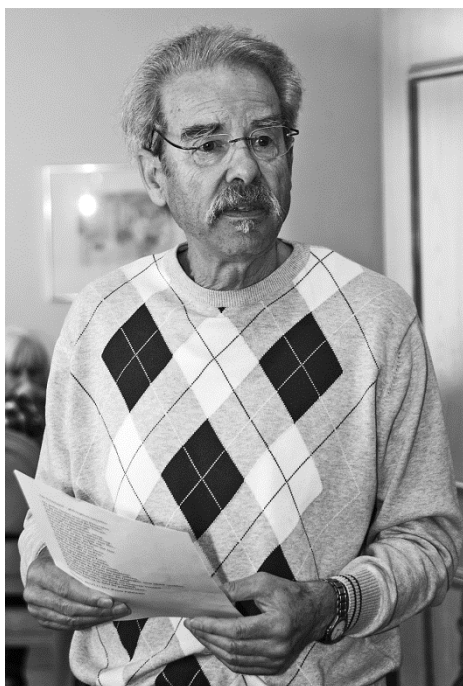


Die Medaillenränge: 1. Jo Germann (Mitte), 2. Peter Baur (links), 3. Bernd Petroschka (rechts)

Auftritte am Turnier Weggis 2



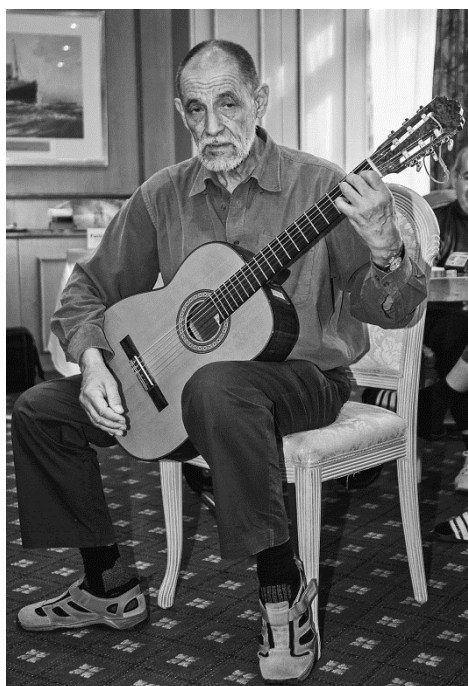
Carl-Friedrich Dübler liest besinnliche Texte und spielt diverse Melodien auf der Mundharmonika.



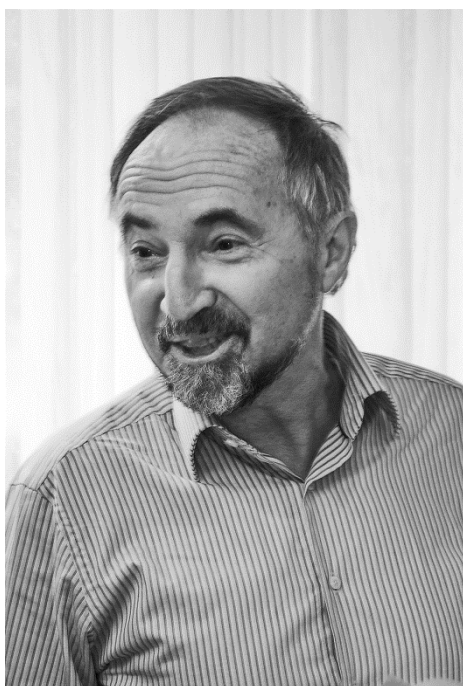
Werner Pollermann rezitiert selbst verfasste Gedichte.



Franco Keller erzählt eine Geschichte mit «political correctness».



Jakob Ramsauer singt ein Lied vom Kampf des Storchs mit der Blindschleiche.



Hanspeter Baumgartner trägt eine Schachversion des «Erlkönig» vor.



Walter Maeschli organisiert den Dampfer-Apéro und erhält dafür als Nachfolger von Richi Neitzsch die «Kapitänswürde» verliehen.

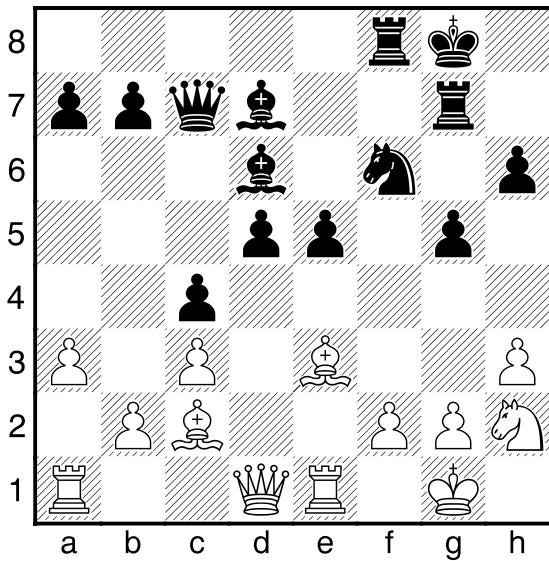
Fortschrittstabelle Weggis 1: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)
Fortschrittstabelle Weggis 1: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Nr.	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buchh	BuSu
1.	Pauchard,Pierre	2039	14w1	8s1	2w $\frac{1}{2}$	3s $\frac{1}{2}$	7w1	6s1	9s1	5w $\frac{1}{2}$	4w $\frac{1}{2}$	7.0	40.0	278.0
2.	Fleischer,Eugen	1918	21s1	10w1	1s $\frac{1}{2}$	11w1	6s0	9w $\frac{1}{2}$	8s1	3w $\frac{1}{2}$	5s $\frac{1}{2}$	6.0	40.5	277.0
3.	Ryf,Lorenz	1933	16s1	11w $\frac{1}{2}$	13s1	1w $\frac{1}{2}$	5s $\frac{1}{2}$	8w $\frac{1}{2}$	6w1	2s $\frac{1}{2}$	7w $\frac{1}{2}$	6.0	39.5	278.5
4.	Eggenberger,Ulrich	1873	12s $\frac{1}{2}$	13w $\frac{1}{2}$	21s1	9w $\frac{1}{2}$	11s $\frac{1}{2}$	5w $\frac{1}{2}$	15s1	10w1	1s $\frac{1}{2}$	6.0	37.0	263.5
5.	Steiner,Xaver	1919	18w1	9s $\frac{1}{2}$	7w0	16s1	3w $\frac{1}{2}$	4s $\frac{1}{2}$	13w1	1s $\frac{1}{2}$	2w $\frac{1}{2}$	5.5	40.5	270.5
6.	Malinverno,Gianni	1883	15w1	7s $\frac{1}{2}$	9w $\frac{1}{2}$	19s1	2w1	1w0	3s0	8s $\frac{1}{2}$	13w1	5.5	40.0	272.5
7.	Held,Hans	1743	24s1	6w $\frac{1}{2}$	5s1	8w $\frac{1}{2}$	1s0	11w1	10s0	15w1	3s $\frac{1}{2}$	5.5	39.5	272.0
8.	Ehrensgruber,Hans	1857	20s1	1w0	15s1	7s $\frac{1}{2}$	12w1	3s $\frac{1}{2}$	2w0	6w $\frac{1}{2}$	11s1	5.5	39.0	274.5
9.	Denzinger,Karl	1756	23s1	5w $\frac{1}{2}$	6s $\frac{1}{2}$	4s $\frac{1}{2}$	14w1	2s $\frac{1}{2}$	1w0	11w $\frac{1}{2}$	12s1	5.5	39.0	273.0
10.	Duss,Hans	1759	22w1	2s0	19w0	17s $\frac{1}{2}$	16w1	12s1	7w1	4s0	21s1	5.5	33.5	251.5
11.	Schweizer,Robert	1869	19w1	3s $\frac{1}{2}$	12w1	2s0	4w $\frac{1}{2}$	7s0	18w1	9s $\frac{1}{2}$	8w0	4.5	39.0	270.5
12.	Schnyder,Josef	1611	4w $\frac{1}{2}$	14s1	11s0	13w1	8s0	10w0	20s1	17w1	9w0	4.5	36.0	253.0
13.	Dautaj,Mahir	1751	17w1	4s $\frac{1}{2}$	3w0	12s0	22w1	19s1	5s0	21w1	6s0	4.5	35.0	259.0
14.	Klieber,Heinz	1693	1s0	12w0	24s1	20w1	9s0	23w $\frac{1}{2}$	23w $\frac{1}{2}$	18s1	19w1	4.5	30.5	232.5
15.	Mazzoni,Renzo	1636	6s0	23w1	8w0	22s1	19w $\frac{1}{2}$	17s1	4w0	7s0	16s $\frac{1}{2}$	4.0	34.0	249.5
16.	Kohl,Herbert	1684	3w0	17s $\frac{1}{2}$	18w1	5w0	10s0	20w $\frac{1}{2}$	22s1	19s $\frac{1}{2}$	15w $\frac{1}{2}$	4.0	32.5	238.0
17.	Treichler,Peter	1476	13s0	16w $\frac{1}{2}$	20s $\frac{1}{2}$	10w $\frac{1}{2}$	21s1	15w0	24w1	12s0	23w $\frac{1}{2}$	4.0	29.0	233.5
18.	Steiner,Christian	1644	5s0	20w $\frac{1}{2}$	16s0	21w $\frac{1}{2}$	23s1	22w1	11s0	14w0	24w1	4.0	27.5	233.5
19.	Fringeli,Eduard	1608	11s0	24w1	10s1	6w0	15s $\frac{1}{2}$	13w0	21s $\frac{1}{2}$	16w $\frac{1}{2}$	14s0	3.5	32.5	247.5
20.	Lienin,Hans	1564	8w0	18s $\frac{1}{2}$	17w $\frac{1}{2}$	14s0	24w1	16s $\frac{1}{2}$	12w0	23s $\frac{1}{2}$	22s $\frac{1}{2}$	3.5	29.0	224.0
21.	Bachmann,Werner	1641	2w0	22s1	4w0	18s $\frac{1}{2}$	17w0	23s1	19w $\frac{1}{2}$	13s0	10w0	3.0	33.5	236.0
22.	Müller,Erika	1350	10s0	21w0	23s1	15w0	13s0	18s0	16w0	24s1	20w $\frac{1}{2}$	2.5	28.5	226.0
23.	Steiner,Gabriel	1518	9w0	15s0	22w0	24s1	18w0	21w0	14s $\frac{1}{2}$	20w $\frac{1}{2}$	17s $\frac{1}{2}$	2.5	28.5	223.5
24.	Trachsel,Egon	1366	7w0	19s0	14w0	23w0	20s0	+	17s0	22w0	18s0	1.0	27.5	217.5

Fortschrittstabelle Weggis 2: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

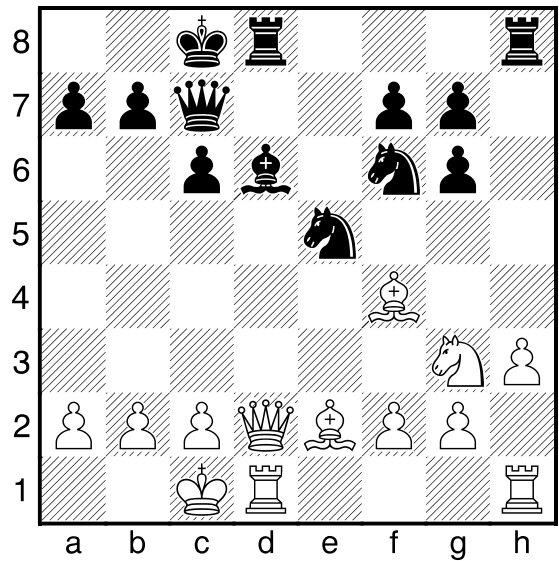
Nr.	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buchh	BuSu
1.	Germann,Josef	2033	16w1	8s½	21w1	3s1	2w½	7s1	10w1	4s½	9w½	7.0	37.0	268.0
2.	Baur,Peter	2009	22s1	11w1	3s½	15w½	1s½	8w½	4s½	7w1	12s½	6.0	38.0	266.5
3.	Petroschka,Bernd	1924	14w1	6s1	2w½	1w0	15s½	9s½	11w½	5s½	19w1	5.5	39.0	253.0
4.	Maeschli,Walter	1728	28w1	5s½	10w½	9s½	8/=	13s1	2w½	1w½	7s½	5.5	38.5	260.5
5.	Dübler,Carl-Friedrich	1884	24s1	4w½	23s½	22w1	7s0	21w½	15s½	3w½	16w1	5.5	33.0	263.0
6.	Lüthi,Marcel	1652	10s1	3w0	11s0	16s½	25w½	22w1	17s½	26w1	15s1	5.5	33.0	256.5
7.	Schwammberger,Eugen	1965	19w1	21s½	8w½	11s1	5w1	1w0	12s½	2s0	4w½	5.0	39.0	262.0
8.	Bucher,Rolf	1866	18s1	1w½	7s½	12w½	4/=	2s½	9w½	10s½	13w½	5.0	38.5	263.5
9.	Flückiger,Jürg	1939	26s1	15w½	12s½	4w½	21s½	3w½	8s½	11w½	1s½	5.0	37.5	264.5
10.	Eymann,Henri	1934	6w0	29s1	4s½	26w1	12s½	15w1	1s0	8w½	11s½	5.0	37.5	258.0
11.	Linder,Heinz	1830	29w1	2s0	6w1	7w0	23s1	12w½	3s½	9s½	10w½	5.0	37.0	260.0
12.	Eggenberger,Ulrich	1873	27w½	17s1	9w½	8s½	10w½	11s½	7w½	13s½	2w½	5.0	36.0	260.5
13.	Eggmann,Karl	1931	23s½	20w1	15s0	18w½	22s1	4w0	21s1	12w½	8s½	5.0	33.0	255.0
14.	Keller,Franco	1581	3s0	30w1	22s0	20w½	26s½	23w1	16s0	24w1	21s1	5.0	30.5	244.5
15.	Birchmeier,Walter	1798	25w1	9s½	13w1	2s½	3w½	10s0	5w½	16s½	6w0	4.5	37.5	254.5
16.	Baumgartner,Hanspeter	1704	1s0	24w1	26s½	6w½	18s½	17s½	14w1	15w½	5s0	4.5	36.5	238.5
17.	Ruf,Franz	1810	20s½	12w0	18s½	30w1	24s½	16w½	6w½	19s½	25w½	4.5	32.5	231.5
18.	Bretscher,Robert	1553	8w0	19s1	17w½	13s½	16w½	24w½	26s½	21w½	20s½	4.5	32.0	243.0
19.	Ramsauer,Jakob	1674	7s0	18w0	25s½	29w1	20s½	30w1	24s1	17w½	3s0	4.5	32.0	235.0
20.	Berchten,Eduard	1502	17w½	13s0	27w½	14s½	19w½	29s½	22w½	30s1	18w½	4.5	30.5	225.5
21.	Pollermann,Werner	1761	30s1	7w½	1s0	23w1	9w½	5s½	13w0	18s½	14w0	4.0	37.0	243.0
22.	Hess,Karl	1693	2w0	25s1	14w1	5s0	13w0	6s0	20s½	27w1	28w½	4.0	35.5	228.5
23.	Neitzsch,Richard	1604	13w½	27s1	5w½	21s0	11w0	14s0	25w½	28s½	29s1	4.0	31.5	231.0
24.	Rudin,Erich	1578	5w0	16s0	28w1	27s1	17w½	18s½	19w0	14s0	30w1	4.0	31.5	226.0
25.	Volkart,Albert	1500	15s0	22w0	19w½	28s1	6s½	26w0	23s½	29w1	17s½	4.0	30.5	235.5
26.	Niederberger,Ferdinand	1671	9w0	28s1	16w½	10s0	14w½	25s1	18w½	6s0	27w0	3.5	33.5	237.5
27.	Niederer,Walter	1566	12s½	23w0	20s½	24w0	30s0	28w½	29w½	22s0	26s1	3.0	27.5	228.5
28.	Rein,Suzanne	1231	4s0	26w0	24s0	25w0	29s0	27s½	30w1	23w½	22s½	2.5	28.0	231.0
29.	Schattling,Helmuth	1533	11s0	10w0	30s0	19s0	28w1	20w½	27s½	25s0	23w0	2.0	30.0	228.5
30.	Affeltranger,Adolf	1372	21w0	14s0	29w1	17s0	27w1	19s0	28s0	20w0	24s0	2.0	29.5	224.0

(1) Malinverno,G - Pauchard,P
21.Sh2



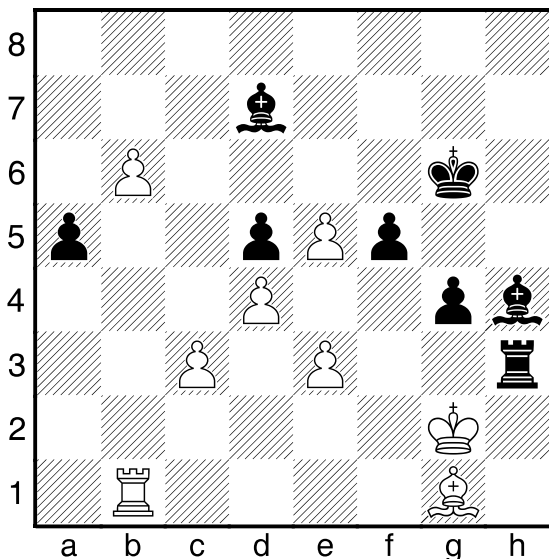
Pierre setzte hier den Angriff gekonnt fort! Wie?

(3) Denzinger,K - Steiner,X
14.h3



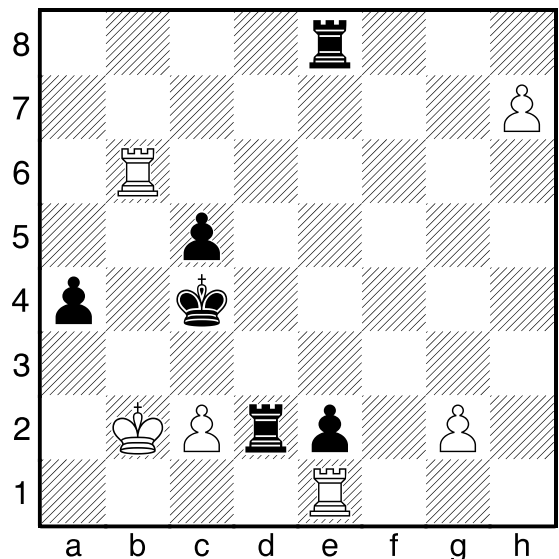
Xaver hätte hier einen Problemzug auf Lager, der sofort gewinnen würde. Wer entdeckt diesen?

(2) Eggenberger,U - Duss,H
55.b6



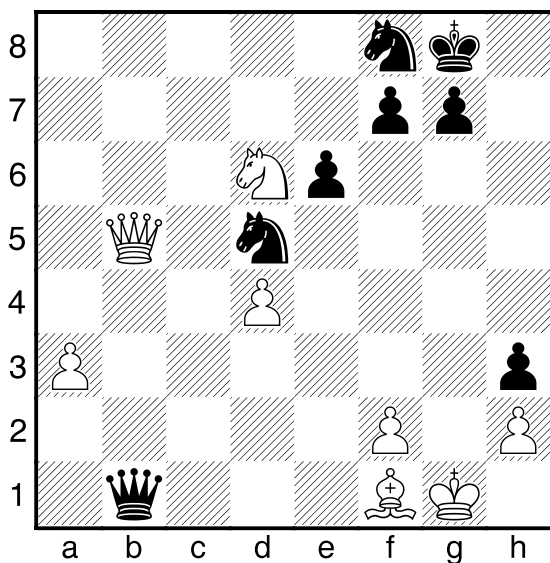
Weiss schickt sich an, den b-Bauern zu promovieren. Kann Schwarz etwas dagegen tun?

(4) Ehrengruber,H - Malinverno,G
44.h7



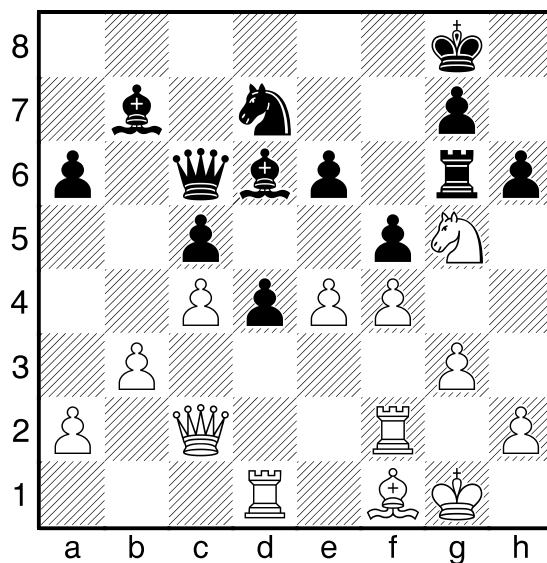
Ist für Schwarz mehr als Remis drin?

(5) Schweizer,R - Ehrenguber,H
44.Dxb5



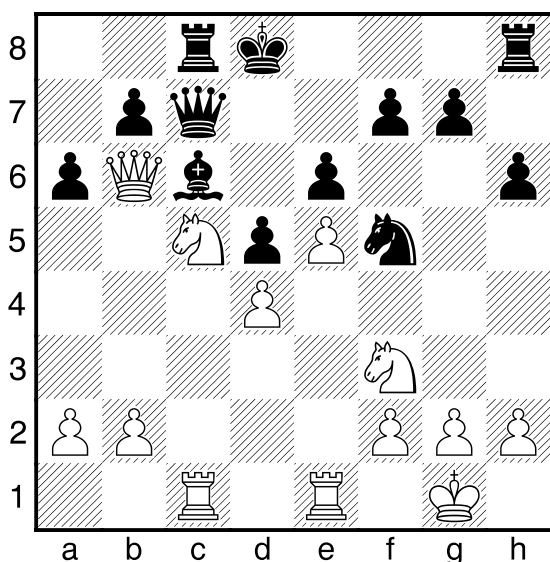
Hans hat die Initiative. Kann er diese nutzen? Wie wohl?

(7) Steiner,G - Denzinger,K
26...h6



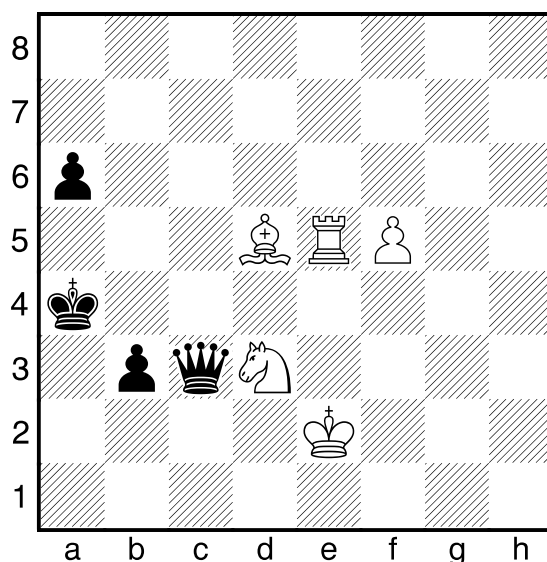
In dieser sehr komplizierten Stellung könnte Gabriel in Vorteil kommen. Was müsste er ziehen?

(6) Ehrenguber,H - Schnyder,J
19...Kd8



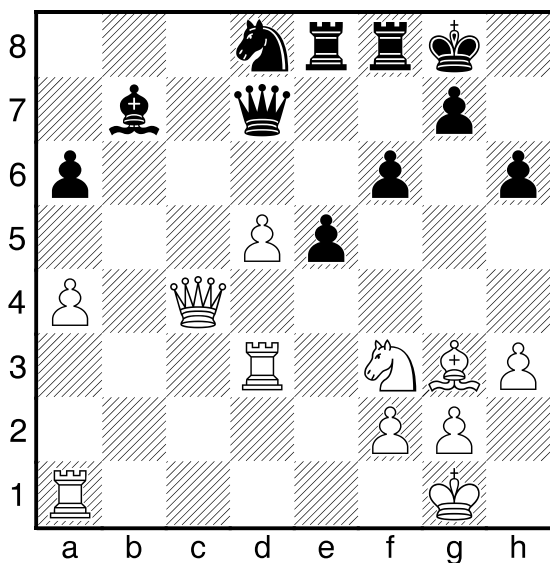
Wie setzte Hans seinen Angriff erfolgreich fort?

(8) Schnyder,J - Duss,H
52...b3



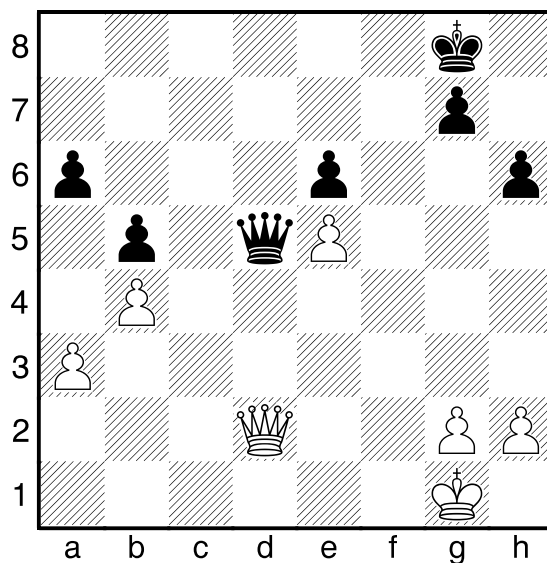
Josef könnte im Zusammenspiel der Figuren Hans in arge Verlegenheit bringen. Wie müsste er spielen?

(9) Dautaj,M - Treichler,P
24.exd5



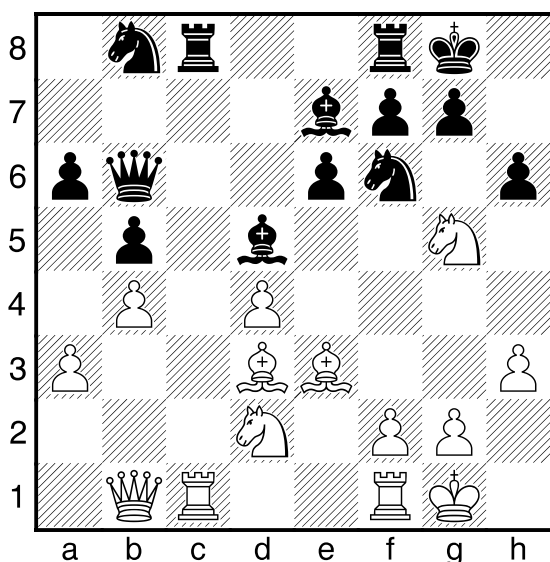
Kann Peter das drohende Schach zu-
lassen und seine eigenen Chancen
suchen? Wenn ja, wie?

(11) Kohl,H - Lienin,H
31...Dd5



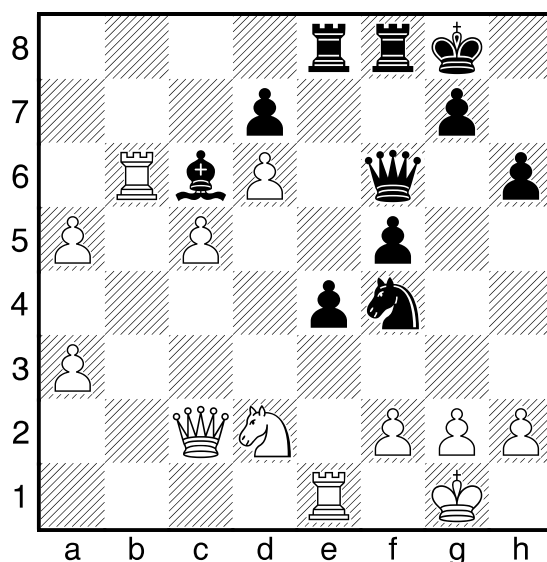
Soll Herbert die Damen tauschen oder
besser nicht?

(10) Mazzoni,R - Fringeli,E
20...h6



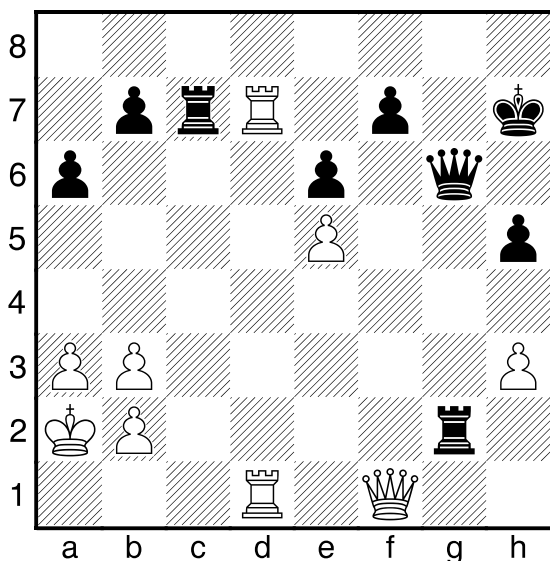
Renzo hätte eine mehrzügige forcierte
Gewinnfortsetzung zur Verfügung. Was
bot sich an?

(12) Steiner,G - Müller,E
29.c5



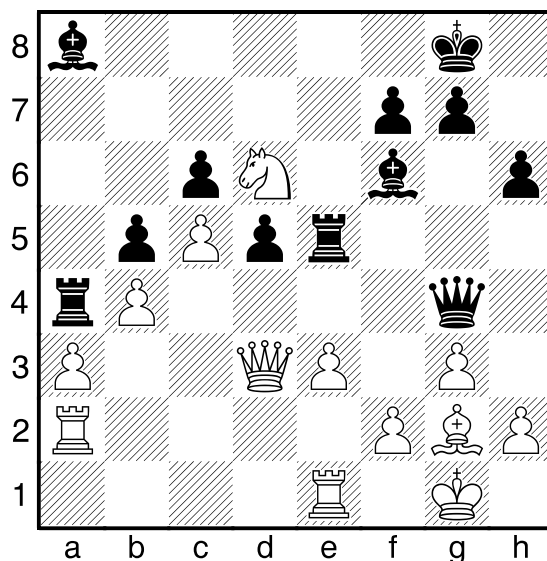
Erika setzte kraftvoll fort und hatte damit
Erfolg! Was mochte sie gezogen ha-
ben?

(13) Baur,P - Bucher,R
41.Td7



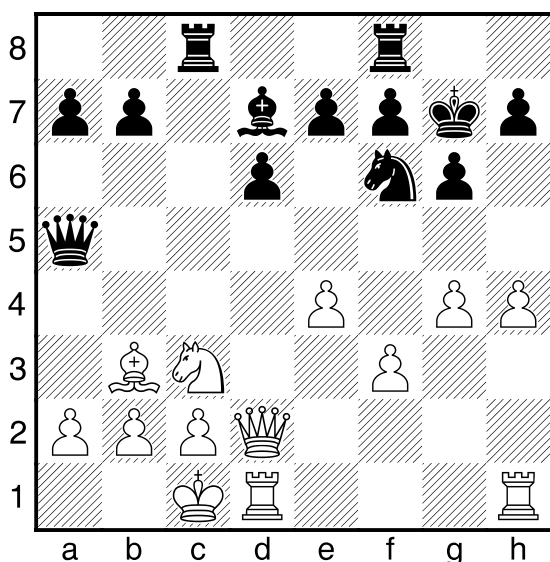
In dieser Stellung einigten sich die beiden auf Remis. Rolf kann es erzwingen! Wie bloss?

(15) Keller,F - Neitzsch,R
30...La8



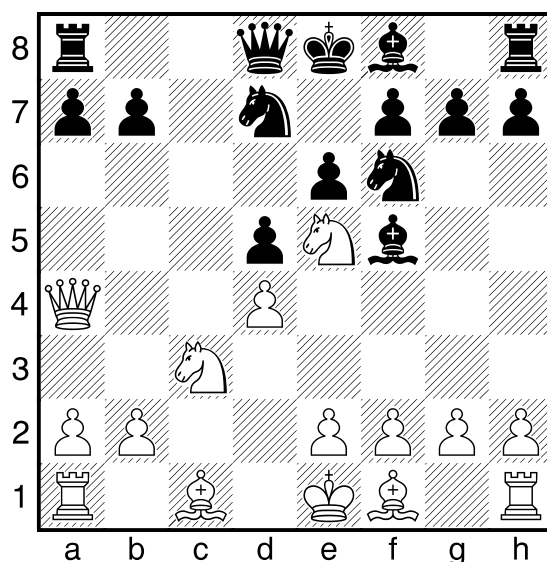
Franco stünde eine erfolgversprechende Kombination zur Verfügung! Wer entdeckt sie?

(14) Germann,J - Pollermann,W
15...Tac8



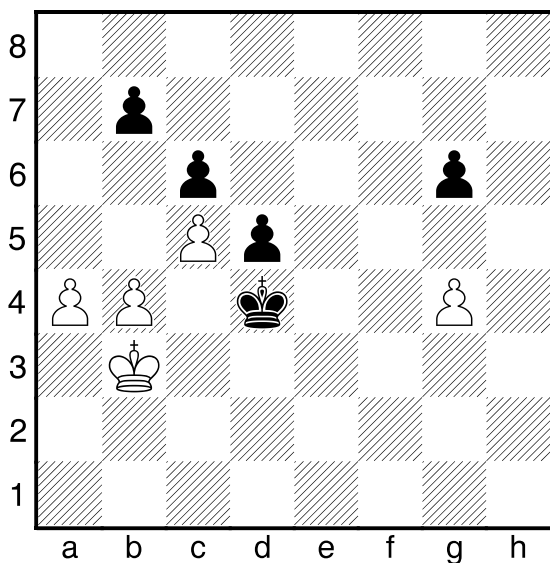
Jo fand eine nachhaltige Angriffsfortsetzung. Was mochte er gezogen haben?

(16) Keller,F - Berchten,E
7...Sbd7



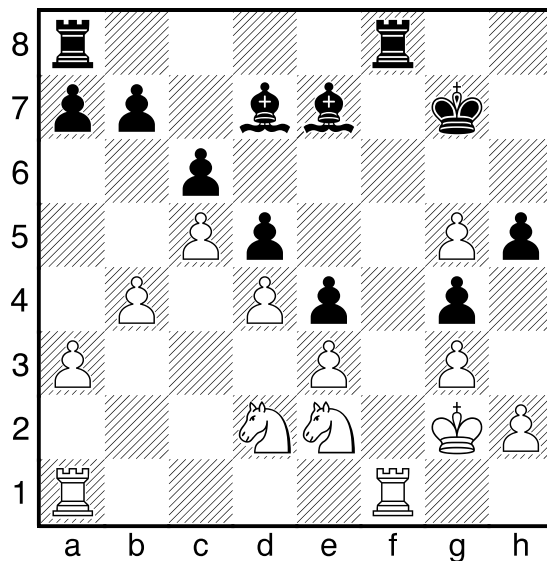
Franco könnte die Eröffnung zu seinen Gunsten abschliessen. Mit welcher Zugfolge?

(17) Pollermann,W - Schwammberger,E
54.a4



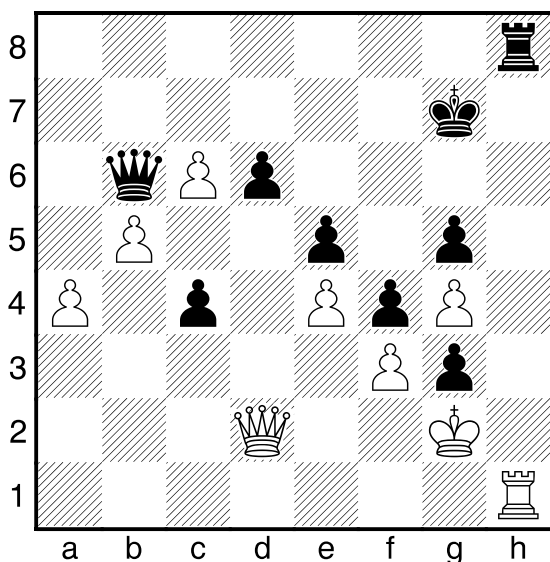
Hier wurde die Partie Remis gegeben, doch Eugen steht klar auf Gewinn! Weshalb?

(19) Schattling,H - Berchten,E
21.fxg5



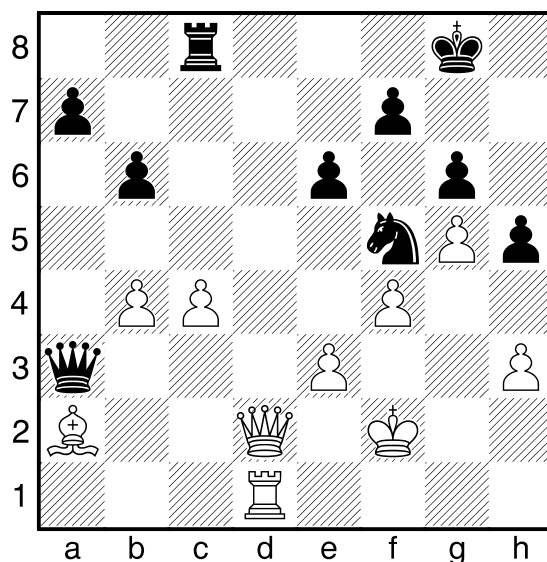
Edi könnte seine Stellung entscheidend verstärken. Mit welchem Zug?

(18) Pollermann,W - Keller,F
44.Th1



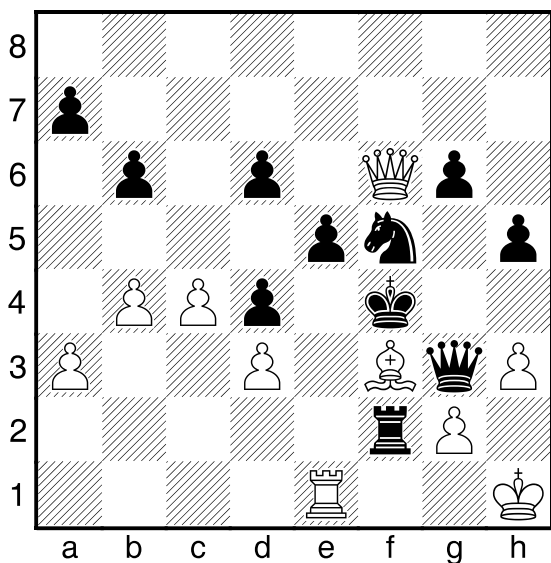
Franco nutzte die Initiative und gewann! Wie wohl?

(20) Schwammberger,E - Maeschli,W
44.Kf2



In der Schlussrunde hatte Walter diese gute Chance auf Vorteil! Was bot sich an?

(21) Volkart,A - Schattling,H
36.Te1



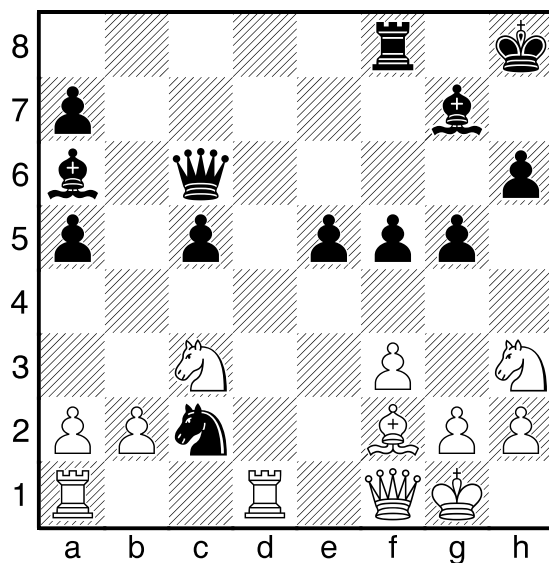
Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!
Helmuth hatte eine grosse Chance zu gewinnen!

Am Schlusssessen von Weggis 2



Der neue Direktor des «Beau-Rivage»:
Olivier Müller

(22) Birchmeier,W - Lüthi,M
28...La6



Hier gab Walter auf. Was könnte folgen?



Erich Rudin und Suzanne Rein



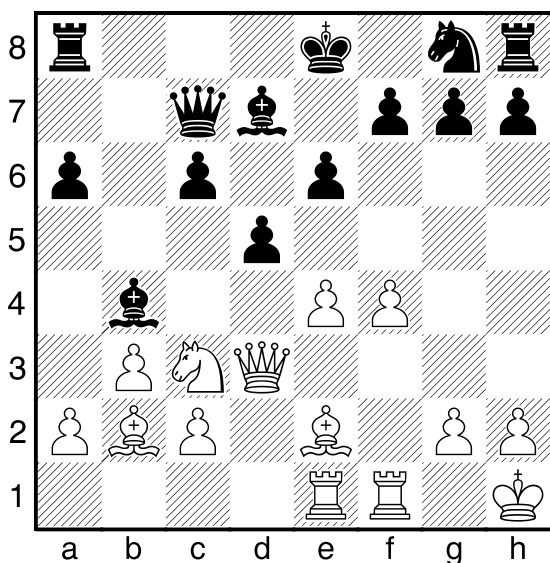
Franz Ruf

Partien von Weggis 2013

Kommentare: Ueli Eggenberger

(1) Pauchard,P - Held,H [B46]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Pierre behält sich vor, ob er offen oder geschlossen spielen will. 3...e6 4.d4 Also offen! 4...cxd4 5.Sxd4 a6 6.Le2 Le7 7.0-0 d6 8.Sxc6 Ein Tausch, wie er in dieser Variante gerne gespielt wird. 8...bxc6 9.f4 Ld7 10.Dd3 [Denkbar wäre auch 10.Dd4] 10...d5 11.b3 [11.Le3 Würde das Zwischenschach vermeiden.] 11...Lc5+ 12.Kh1 Dc7 13.Lb2 Der Läufer schießt nach g7. 13...Le7 14.Tae1 Während bei Weiss die Mannschaft bereits auf dem Spielfeld steht, sind bei Schwarz noch einige in der Garderobe. 14...Lb4

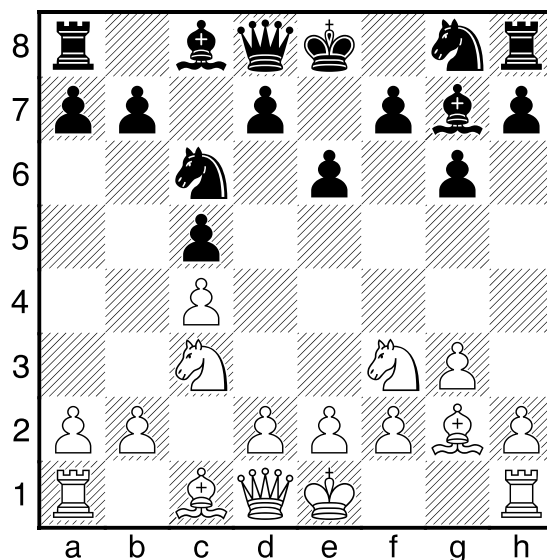


Der Läufer weiss nicht so recht, wohin er soll, und lädt Weiss ein, ihn anzugreifen. 15.Dd4 [Pierre könnte es bereits jetzt taktisch versuchen: 15.exd5 cxd5 16.Sxd5 exd5 17.Dxd5] 15...Lxc3 16.Dxc3 Sf6 [Widerlegt würde: 16...f6? 17.exd5] 17.exd5 Sxd5 18.Dxg7 In der Folge versucht Hans noch, im Trüben zu fischen, doch Pierre lässt nichts mehr anbrennen. 18...Tf8 19.Le5 Db7 20.Ld6 Se7 21.Lh5 c5 22.f5 0-0-0 Mit der leisen Hoffnung auf Tg8. 23.Lf3 Der Turniersieger hatte schwierigere Auf-

gaben zu lösen; Hans hingegen hatte sich starker Gegnerschaft so gut gestellt, dass er am Ende Elo-Sieger wurde mit +41 und respektablen 5.5 Punkten. 1-0

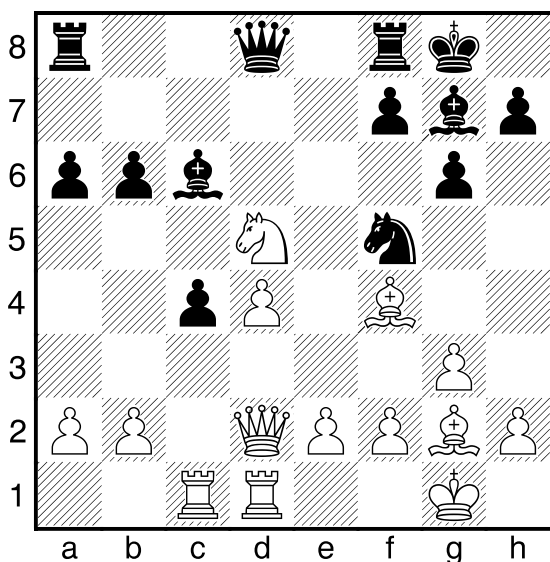
(2) Fleischer,E - Schweizer,R [A37]

1.Sf3 c5 2.c4 Durch Zugsumstellung ist die Symmetrie-Variante der englischen Partie entstanden. 2...Sc6 3.Sc3 g6 4.g3 Lg7 5.Lg2 e6



So spielte Fischer gegen Petrosian im Wettkampf UdSSR – Rest der Welt, Belgrad 1970. Er gewann. 6.0-0 [Mihail Marin, die grosse Autorität für die englische Partie, empfiehlt hier 6.d3 Sge7 7.Lg5, und nun lautet die dieser Partie ähnlichste Variante: 7...d5 8.0-0 0-0 9.Tb1] 6...Sge7 7.d3 d5 8.cxd5 exd5 9.Lf4 Nach 5...e6 kannte ich mich nicht mehr aus und bemühte mich, gesunde, natürliche Züge zu spielen. [9.Lg5 ist vielleicht noch stärker.] 9...0-0 10.Tc1 b6 11.Dd2 Nun hat Weiss seine Entwicklung abgeschlossen. 11...Te8! Das ist eine Ungenauigkeit. 12.Sb5 Droht 13. Sc7 oder 13. Sd6 nebst Sd6xc8 12...Tf8 13.d4 Und das war die

eigentliche Absicht von 11. Sb5. **13...c4!** Sicher besser als [13...cxd4 14.Sbxd4, und Weiss hat gutes Spiel gegen den isolierten Bd5.] **14.Se5** [14.b3 wäre prinzipiell das beste nach dem Motto: "Eindringlinge sind sofort zu bekämpfen." 14...a6 15.Sd6 cxb3 16.Sxc8 Dxc8 17.axb3+=] **14...Lb7** [14...Sxe5 15.dxe5 Le6 ist gut für Weiss.] **15.Tfd1** [15.b3 ist jetzt schon nicht mehr so stark wie ein Zug früher. 15...a6 16.Sxc6 Lxc6 17.Sc7 g5!; Doch kam 15.Lh3 in Frage, z.B. 15...a6 16.Sxc6 Sxc6 17.Sd6 Ta7] **15...a6 16.Sxc6 Lxc6 17.Sc3 Sf5** Zu ungeduldig gespielt. Nach 17...b5! steht Weiss schlecht, denn man sieht nicht, was er der Bauernwalze auf dem Damenflügel entgegensetzen kann. Der Angriff auf d4 ist unangenehm, weil e2-e3 den Läufer f4 in Schwierigkeiten bringt. Der schwarze Bauernsturm am Damenflügel droht natürlich auch jetzt, aber Weiss findet etwas: **18.Sxd5**



[18.e4 ist die Wahl von Rybka, die Idee ist ähnlich 18...dxe4 (18...Se7 19.b3 b5 20.bxc4 dxc4) 19.d5 Lb5 20.d6] **18...Lxd5 19.e4 Sxd4** [19...Lb7 20.exf5 Lxg2 21.Kxg2 Dd5+ 22.f3 Tac8 23.fxg6 fxg6=] **20.exd5** Im Gegensatz zur vorherigen Variante bekommt Weiss das Läuferpaar. **20...Tc8** Noch immer war 20...b5 besser, und wir werden

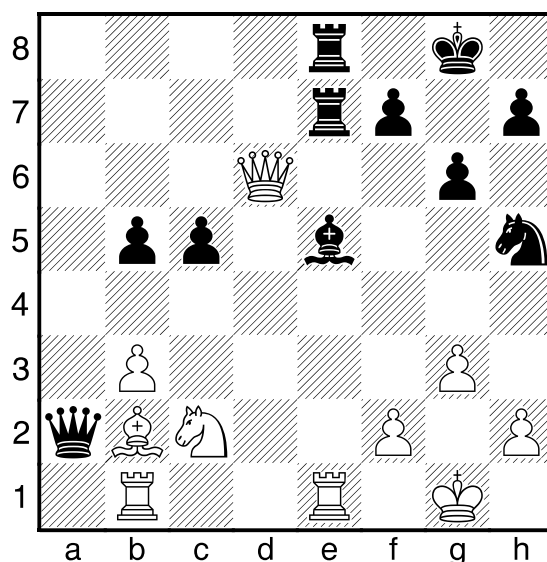
gleich sehen, warum. **21.Le3 Sf5 22.Lg5 Lf6 23.Lxf6** Weiss verabschiedet sich von seinem schwarzfeldrigen Läufer, denn dieser hat fast keine Felder. **23...Dxf6 24.Lh3** Fesselt den Springer, und das ist der Nachteil von 20...Tac8. Wenn Schwarz nun zu Sf5-d6 käme, würde er eine gute Blockadestellung erreichen (der Springer ist ja nach Nimzowitsch der "ideale Blockeur"), und Weiss stände dann schlecht. **24...Tc5 25.Lxf5** Das ist konsequent. Der König braucht den Fianchetto-Läufer als Bewachung nicht mehr, denn das Material ist schon zu sehr dezimiert. **25...Dxf5 26.Dd4** Die Besetzung des Zentrums ist immer ein gutes Zeichen. **26...Tfc8** Vorsichtiger ist 26...Td8 **27.d6** Droht, einen Bauern zu gewinnen mit 28.d7 Td8 29. Txc4 **27...Dd7 28.Td2** Um nötigenfalls den Bd6 mit Tcd1 ein drittes Mal decken zu können. Weiss droht aber auch, mit Te1 die einzige vollständig offene Linie zu besetzen. **28...De6?** Gibt dem Freibauern den Weg frei. [28...Te8 29.Tc3 Te1+ 30.Kg2 Te6 31.Te3+= Weiss hat nur einen kleinen Vorteil.] **29.Tc3** Droht 30. Te3. **29...De1+** [Besser wäre sofort 29...Te5 mit der Folge: 30.d7 Td8 31.Txc4 aber auch so steht Weiss besser. Z. B. 31...f6 32.Dc3 Tc5 (32...Txd7? 33.Tc8+ Kg7 34.Txd7+ Dxd7 35.Tc7) 33.Txc5 bxc5 34.Dd3 c4 35.Dd4 Kf8 36.Dc5+ Kf7] **30.Kg2 Te5 31.Tf3** [Weiss verpasst das direkte 31.d7 Td8 32.Txc4, und es gäbe schon nichts Vernünftiges mehr gegen die Drohung 34. Tc8] **31...De4 32.d7!** Ein Zwischenzug! **32...Td8 33.Dxb6 Da8** Weiss hat den Bauern gewonnen, der dem Gegner Gegenspiel versprach; nun muss er nur noch die lästige Fesselung abschütteln. **34.g4** Verhindert 34. ...Tf5 [34.Df6? Tf5] **34...h5 35.h3 hxg4 36.hxg4 Te7** [36...Te6 37.Dc7 Tf6 Darauf hatte ich in petto: 38.Dxd8+

Dxd8 39.Txf6] 37.Dc7 Te6 38.Kg3 Die Entfesselung ist geschafft. 38...Tc6 39.Df4 f6 40.Te3 g5 [40...Kf7 41.De4] 41.Df5 Db8+ 42.Kg2 1-0

(3) Steiner,X - Fleischer,E [E68]

1.d4 g6 2.e4 Lg7 3.c4 Xaver spielt auf Raumgewinn, und Eugen muss bestrebt sein, das weisse Zentrum gelegentlich zu befragen. 3...d6 4.Sc3 Sf6 5.g3 0-0 6.Lg2 e5 Damit ist eine Hauptvariante von Königsindisch auf dem Brett. 7.Sf3 exd4 8.Sxd4 Te8 9.0-0 Sbd7 10.Te1 a6 Mit der Idee eventuell c5 folgen zu lassen, ohne auf b5 Besuch zu bekommen. 11.b3 Tb8 12.Lb2 c5 Die Schwäche d6 nimmt Eugen in Kauf. 13.Sc2 b5 14.cxb5 [14.Dxd6 bxc4 Kommt wohl weniger in Frage.] 14...axb5 15.Sd5 Lb7 Die Stellung ist beidseits im Lot. 16.Sxf6+ Sxf6 17.e5 Ein energisches Vorgehen von Xaver verlangt die volle Aufmerksamkeit von Eugen. 17...Sh5 Weil Weiss die Initiative hat, ist dieser Zug zweiseitig. [17...dxe5 18.Dxd8 Texd8 19.Lxe5 Lxg2 20.Kxg2 Ta8 Mit Ausgleich.] 18.Lxb7 Txb7 19.Dd5 Tbe7 20.Tad1 Da5 Eugen kümmert sich nicht weiter um d6 und Xaver greift zu. 21.Dxd6 Dxa2 Die Pointe von Eugen, der jetzt besser steht. 22.Tb1 Lxe5 Diagramm

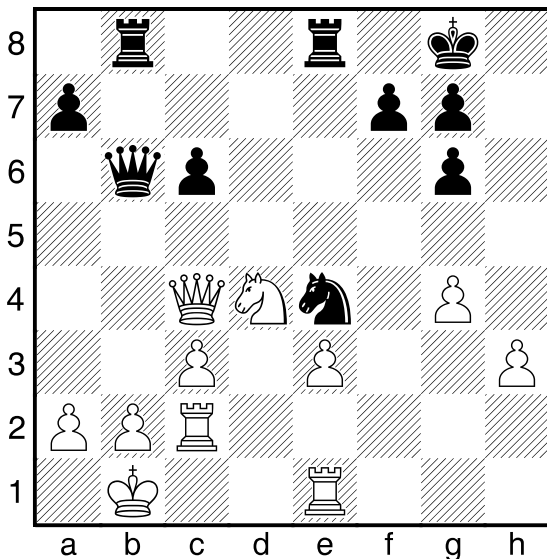
Voll Taktik ist es nicht einfach, den Durchblick zu haben. 23.Lxe5 Txe5 24.Se3 c4 Das ist zu forsich und reute Eugen nachträglich. [Der Springer sollte zurück Richtung Zentrum. 24...Sg7 25.Df6 h6 26.Tf1 Sf5 27.Sg4 Te4] 25.bxc4 bxc4 26.Tec1 c3 27.Tb8 De6 Eine abwechslungsreiche Kampfpartie, gespielt in der Schlussrunde. Eugen wurde Zweiter mit 6 Punkten, Xaver Fünfter mit 5.5 Pt. 1/2-1/2



(4) Ryf,L - Ehrengrubler,H [C42]

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 Russisch kommt bei den Schweizer Schach Senioren nicht selten vor. 3.Sxe5 d6 4.Sf3 Sxe4 5.Sc3 Sxc3 Lorenz nimmt diesen Doppelbauern absichtlich in Kauf. 6.dxc3 So haben beide Läufer Ausgang. 6...d5 7.Le3 Le7 8.Le2 Lf5 9.Ld3 Lg4 10.h3 Lh5 11.g4 Natürlich in der Absicht gespielt, den König mit der grossen Rochade aus dem Kampfgeschehen zu ziehen. 11...Lg6 12.Lxg6 hxg6 13.De2 c6 14.0-0-0 0-0 Was zu erwarten war. 15.c4 Da5 16.Kb1 Sa6 17.Ld2 Die Damen werden nächstens beidseitig angerempelt. 17...Lb4 18.c3 Ld6 19.cxd5 Tfe8 20.Le3 Lf4 21.dxc6 Lorenz will den Plusbauern ins Endspiel hinüberretten, doch der Weg ist noch weit. 21...bxc6 22.The1 Lxe3 23.fxe3 Tab8 24.Sd4 Db6 25.Td2 Sc5 26.Dc4 Se4 27.Tc2 Diagramm

Auf den ersten Blick würde man es nicht glauben, was in Kürze passieren wird. 27...Dxb2+ Ein Damenscheinopfer! 28.Txb2 Sd2+ 29.Kc2?! [So hätte Lorenz noch immer einen kleinen Vor-

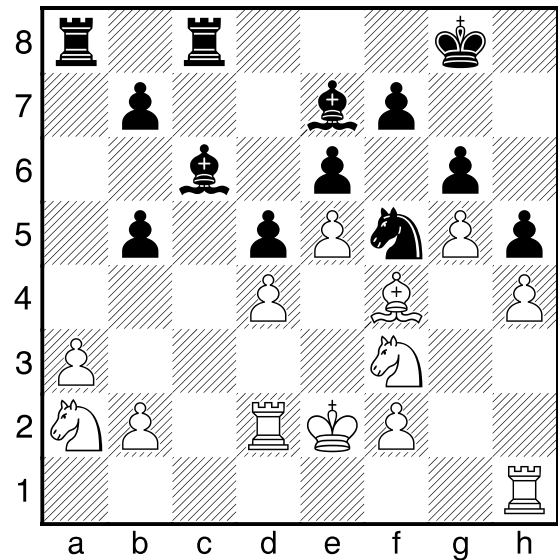


teil. 29.Ka1! Sxc4 30.Txb8 Txb8
31.Sxc6] 29...Txb2+ 30.Kxb2 Sxc4+
Remis-Schluss nach Kampf! Lorenz
wurde guter Dritter. ½–½

(5) Bachmann,W - Eggenberger,U [C02]

1.d4 e6 2.e4 d5 3.e5 c5 4.c3 Db6 5.Sf3
Ld7 Vor der Entwicklung des Springers
spiele ich gelegentlich den Läufer, um
diesen auf b5 zum Tausch zu stellen.
6.Db3 Das ist jetzt nicht möglich; ich
war diesem Zug noch nie begegnet und
musste deshalb improvisieren. 6...Sc6
Eben doch der Springer, wie in der
Hauptvariante. 7.Dxb6 axb6 8.a3 Sge7
9.Ld3 Nach diesem Zug musste ich
mich entscheiden, ob ich mit dem
isolierten Doppelbauern spielen wollte,
dafür aber mit dem Läuferpaar, oder
brav weiterentwickeln, was auch mög-
lich war. 9...cxd4 [9...c4 10.Lc2 b5
11.0–0 b4 wäre auch nicht so schlecht.]
10.cxd4 Sb4 Jetzt muss sich Weiss
vom Läufer trennen. 11.Ke2 Sxd3
12.Kxd3 Lb5+ 13.Kd2 Sf5 14.Sc3 Lc6
Etwas gar vorsichtig gespielt. 15.g4
Prompt werde ich verjagt. 15...Se7
16.Ke2 h5 Um das Feld f5 für den
Springer zurückzuholen. 17.g5 Sf5
18.Le3 g6 19.h4 Le7 20.Lf4 Werner

spielt Sicherheitszüge; wer soll ihm das
verargen. 20...0–0 21.Tad1 Tfc8 22.Td2
b5 23.Sa2 Diagramm

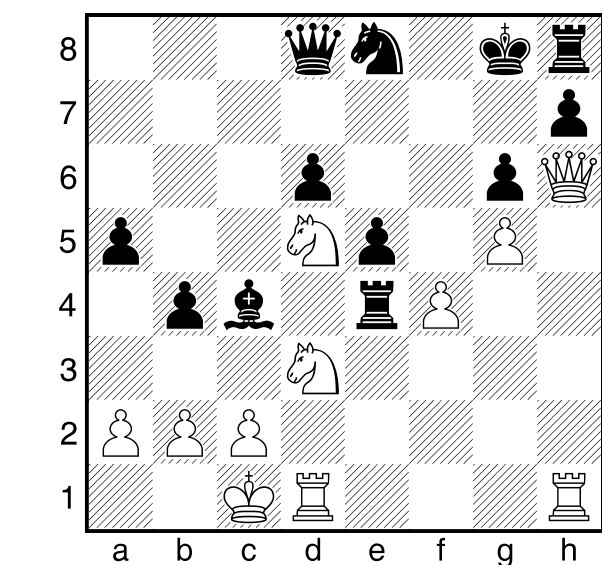
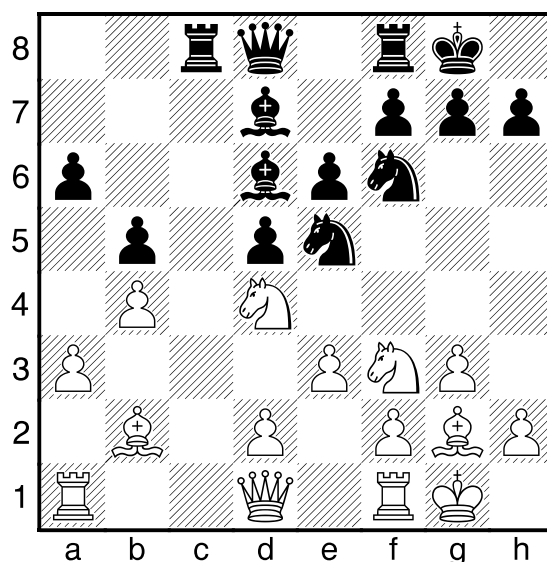


Jetzt wäre der Zeitpunkt, um etwas zu
riskieren am Damenflügel. 23...Ta4?!
[23...b4!! 24.Sxb4 Lxb4 25.axb4 Lb5+
Erstaunlicherweise wäre der weissfeldrige
Läufer hier eine starke Figur! 26.Ke1 Ta4
27.Tg1 Txb4 28.Le3 Tb3 29.Th1 Tc1+
30.Td1 Tc2] 24.Sc3 Tc4 25.Tc1 Ld7 Jetzt
habe ich ein "Franzosenpiel" fast wie
auch schon. 26.Td3 b4 27.axb4 Lxb4
28.Ld2 b5 29.Sa2 [29.b3 wäre geeignet,
um die schwarzen Pläne zu stören.
29...T4c6 (29...La3 30.Tb1 b4 31.bxc4
dxc4 32.Te3 Sxe3 33.fxe3) 30.Sxd5]
29...Lxd2 30.Kxd2 Ta8 31.Txc4 dxc4 So
wird die Diagonale frei für den Läufer-
einsatz. 32.Ta3 Txa3 33.bxa3 Lc6
34.Ke2 Lxf3+ 35.Kxf3 Sxd4+ Das
Endspiel konnte Werner dann nicht mehr
halten. 36.Ke4 Sc2 37.a4 bxa4 38.Sc3 a3
39.f4 Kf8 40.Sa2 Ke8 41.Kf3 Sd4+
42.Ke3 Sb5 43.Kd2 Kd7 44.Sb4 Kc7
45.Kc2 Kb6 46.Sa2 Kc5 47.Sc3 Sxc3
48.Kxc3 Kb5 0–1

(6) Schweizer,R - Schnyder,J [B34] [EugenFleischer]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4
Sf6 5.Sc3 g6 6.Lc4 Se5 7.Lb3 Lg7 8.f3

[Gut spielbar wäre hier bereits: 8.f4 Sc6 9.e5 Sxd4 10.Dxd4 Sg4 11.h3 Sh6] **8...0-0 9.Le3 d6 10.Dd2 Ld7 11.Lh6 Tc8 12.Sde2** [12.Lxg7 Kxg7 13.f4 Sc6 14.Sf3 Lg4 15.De3 Lxf3 16.gxf3] **12...Sc4 13.Lxc4 Txc4 14.0-0-0** Kampf ist angesagt, immer dann, wenn verschieden rochiert wird. **14...b5 15.Lxg7 Kxg7 16.g4 b4 17.g5 Se8 18.Sd5 a5 19.h4** Beidseitiger Bauernsturm. **19...Le6 20.Sef4 Ld7 21.h5** Röbi kommt als Erster so recht zum Feindkontakt. **21...e5 22.Se3** [Durchschlagen würde: 22.hxg6 fxg6 23.Dh2 h5 24.Sxh5+ gxh5 25.Dxh5] **22...Td4 23.Sd3 Lb5 24.hxg6** [Eine abenteuerliche Variante: 24.Dh2 Lxd3 25.hxg6 Dxg5 26.f4 Dxf4 27.Dxf4 exf4 28.Sf5+] **24...fxg6 25.Dh2 Th8 26.Dh6+ Kg8 27.Sd5 Lc4 28.f4 Txe4**



Es folgt ein sehenswertes Schlussfeuerwerk von Röbi! **29.Sxe5 Lxd5 30.Sxg6 Te6 31.Df8# 1-0**

(7) Schnyder, J - Dautaj, M [A16]

1.c4 c6 2.Sc3 Sf6 3.g3 e6 4.Lg2 d5 5.cxd5 cxd5 6.e3 Sc6 7.Sf3 a6 8.0-0 Ld6 9.a3 Ld7 10.b4 b5 11.Lb2 Ein Doppelfianchetto von Sepp. **11...0-0 12.Se2** Sepp deckt den Läufer ab und wartet auf dessen Einsatz. **12...Tc8 13.Sed4 Se5**

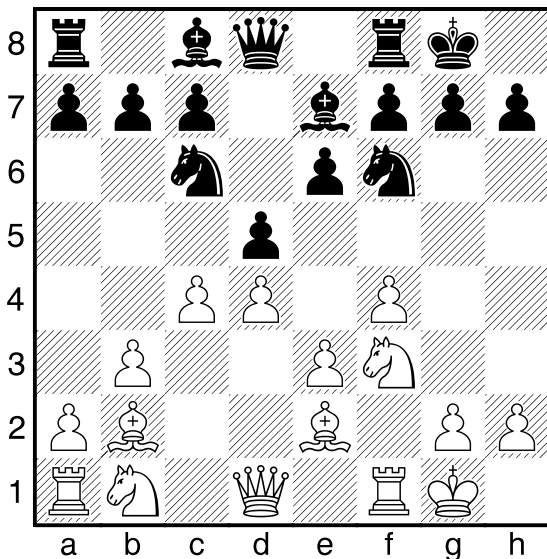
28

14.Sxe5 Lxe5 15.Sxe6 Ein taktischer Zwischenzug, der Mahir wohl entgangen sein dürfte. **15...Lxe6 16.Lxe5 Sg4 17.Ld4** Der Plusbauer ist gesichert. **17...Sf6 18.Tc1 Lf5 19.Txc8 Lxc8 20.Da1 Se8 21.Lc5 Sd6 22.Lxd5 Te8 23.Lxd6 Dxd6 24.Da2 Te7 25.d4 Tc7 26.Lg2 Le6 27.d5 Lf5 28.e4 Lg6 29.f4 h6 30.e5** Die Bauernwalze setzt sich in Bewegung. **30...Db6+ 31.Df2 Db8 32.d6 Tc2 33.Df3 Db6+ 34.Kh1 Dd4 35.Td1 Db2 36.d7 Tf2** Das schwarze Gegenspiel im Ansatz zwar da, doch Weiss behält die Nerven. **37.d8D+** Vom Nachbartisch holte ich die zweite Dame für Sepp! **37...Kh7 38.Dfa8 Lb1 39.Dh8+ Kg6 40.Dxa6+ Kh5 41.Db7 Db3 42.Dd5 Dc2 43.e6+ f5 44.Lf3+ Kg6 45.De8+ Kh7 46.Dh5 1-0**

(8) Klieber, H - Steiner, G [A02]

1.f4 Heinz bleibt seiner Eröffnung treu! **1...Sf6 2.Sf3 e6 3.e3 d5 4.Le2 Le7 5.0-0 0-0 6.b3 Lc5** Einladung zu d4, doch das eilt nicht. **7.Lb2** Typisch Bird! Beide Läufer haben gute Aussichten. **7...Sc6 8.d4 Le7 9.c4** Diagramm

9...dxc4?! Hier waren andere Möglichkeiten vorrangig. [9...Sa5 10.De1 c5

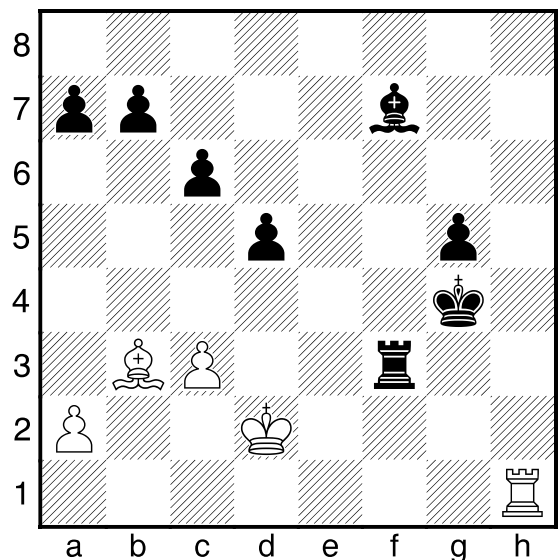


11.Sbd2 cxd4 12.Sxd4 dxc4 13.Sxc4 Sxc4 14.Lxc4 Ld7; 9...b6 10.Sc3 Lb7 11.Se5 Sa5 12.Lf3 Tc8] 10.Lxc4 Sa5 11.Sbd2 Sxc4 12.Sxc4 b5 Gabriel nutzt die Gelegenheit, um mitzubestimmen, was läuft. 13.Sce5 Lb7 14.Tc1 Sd5 15.De2 a6 16.Sc6 Lxc6 17.Txc6 Sb4 18.Tcc1 Sxa2 Man nimmt, was man bekommt. 19.Ta1 Sb4 20.La3 Sd5 21.Lxe7 Sxe7 22.Tfc1 Sd5 23.Dd2 b4 24.Dd3 Dc8 25.Sg5 Zu direkt, um wirklich gefährlich zu sein. 25...g6 26.Se4 Db7 27.Tc5 f5 Die schwarze Bauernstellung neigt schon etwas zur Schwäche, doch vorläufig hält das Ganze. 28.Sg5 Tfe8 29.Sf3 Sc3 30.Se5 Ted8 31.Tc6 Td6 32.Dc4 Txc6 Vereinfachung ist ganz im Sinne von Gabriel. 33.Dxc6 Dxc6 34.Sxc6 Sd5 35.Kf2 Kf7 36.Ta4 h6 37.Sxb4 Heinz holt sich den Bauern zurück und die Partie wird zusehends "remislicher"! 37...Sxb4 38.Txb4 Ke7 39.Kf3 Kd6 40.e4 g5 41.h3 fxe4+ 42.Kxe4 Tf8 43.g3 gxf4 44.gxf4 Tf5 45.Ta4 a5 46.b4 axb4 47.Txb4 Th5 48.Tb3 c6 49.Tc3 Td5 50.Tg3 c5 51.dxc5+ Txc5 Und die Partie endete bald Remis. 1/2-1/2

(9) Steiner, G - Steiner, C [C50]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Le7 4.d4 exd4 5.Sxd4 Se5 6.Lb3 Sf6 7.Sc3 d6 8.f4

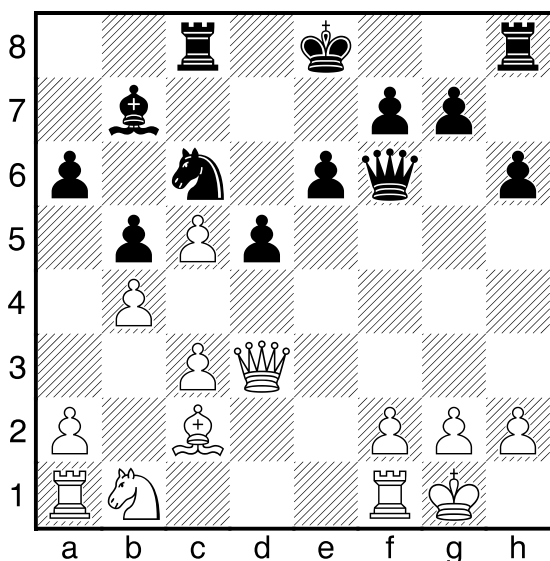
Sed7 9.Sf5 0-0 10.Df3 Sc5 11.Sxe7+ Dxe7 12.Sd5 Sxd5 13.Lxd5 c6 14.b4 Beide gehen hart zur Sache; wer hat den Überblick? 14...Sd7 [14...cxd5 15.bxc5 dxe4 16.Dg3 Df6 17.Tb1 dxc5 Vorteil Schwarz!] 15.Lb3 Df6 16.Tb1 Te8 17.Lb2 De7 18.0-0 Sf6 [18...Dxe4 19.Dxe4 Txe4 20.Tbe1 Txe1 21.Txe1 Kf8 Recht ausgeglichen.] 19.Lxf6 Dxf6 20.Tbd1 De7 21.Tfe1 Ld7 22.Td2 d5 23.e5 Dxb4 24.c3 Da5 25.h3 Lf5 26.Tde2 Le4 27.De3 Db6 28.Df2 Dxf2+ 29.Kxf2 g6 30.Te3 Tad8 31.Td1 Kg7 32.h4 h6 33.g4 f6 34.exf6+ Kxf6 Christian ist recht vorsichtig und versucht seinen Plusbauern jedenfalls nicht zu verschenken. 35.Tde1 g5 Jetzt – ein mutiger Vorstoss! 36.hxg5+ hxg5 37.f5 Th8 38.Tg3 Th2+ 39.Ke3 Tdh8 40.Te2 Txe2+ 41.Kxe2 Th2+ 42.Ke3 Ke5 43.Tg1 Th3+ 44.Kd2 Kf4 [44...Td3+ Einfach und gut!] 45.f6 Lg6 46.f7 Lxf7 47.Tf1+ Tf3 48.Th1 Kxg4??



Ein Leichtsinnszug setzt das Ganze aufs Spiel. 49.Th7?? So aber ist die Partie für Christian gelaufen. [49.Ld1 Lg6 50.Tg1+ Kf4 51.Lxf3 Kxf3 52.Txg5 Lb1 53.a3 mit leichtem Vorteil für Weiss.] 49...Kg3 50.Ld1 Tf2+ 51.Kd3 Lg6+ 0-1

(10) Trachsel,E - Müller,E [B20]

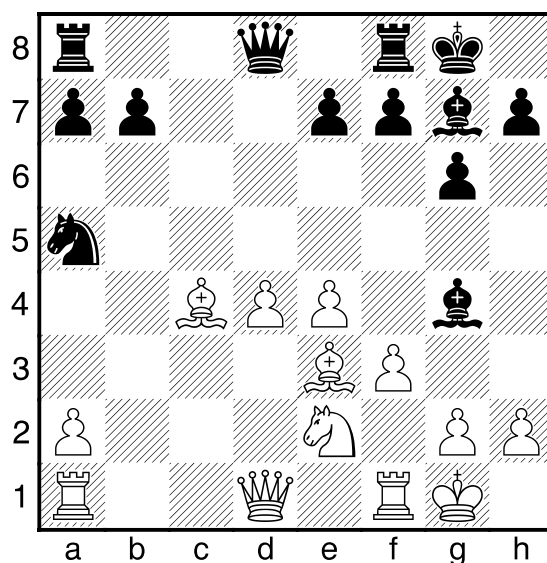
1.e4 c5 2.Lc4 e6 3.Sf3 Sc6 4.c3 a6
5.0-0 Sf6 6.d3 [6.e5 d5 7.Le2 Sd7 8.d4
Diese Stellung könnte auch aus einer
französischen Eröffnung stammen.]
6...h6 7.Lf4 b5 8.Lb3 d5 9.e5 Sd7
10.d4 Le7 11.Lc2 Lb7 12.Le3 Tc8 Der
beidseitige Aufmarsch ist ohne grosse
Störung gut verlaufen. 13.dxc5 Sdxe5
[Etwas besser: 13...Sxc5] 14.Sxe5 Sxe5
15.Ld4 Lf6 16.b4 Sc6 17.Lxf6 Dxf6
18.Dd3



Erika spielt gerne taktisch und nutzt hier eine erste Chance. **18...Sxb4 19.Dd4??** Das verliert forciert. [19.cxb4 Dxa1 20.Sc3 Db2 21.Tb1 Da3 22.Sxb5 Dxd3 23.Sd6+ Natürlich ist das eine Computervariante und kaum voraussehbar.] **19...Dxd4 20.Td1 Dxd1+?!** Vollauf genügend. [Noch stärker: 20...De5!] **21.Lxd1 Sd3 22.Le2 Sxc5 23.a3 Se4** Was nun folgt, ist Zugabe. **24.c4 dxc4 25.f3 Sf6 26.Sc3 0-0 27.Kf2 Tfd8 28.Sd1 Td2 29.a4 b4 30.Tb1 Sd5 31.Se3 Sf4 32.Txb4 Sd3+ 33.Kg3 Sxb4** Erika spielte ihr erstes Turnier bei den Schweizer Schach Senioren und hätte immerhin 15 Elo dazugewonnen! **0-1**

(11) Petroschka,B - Germann,J [D89]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 Die Grünfeldverteidigung ist bei den Schweizer Schach Senioren doch gelegentlich ein Thema. **4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7** Der Punkt d4 steht in der Eröffnung im Mittelpunkt. **7.Lc4 c5 8.Se2 0-0 9.0-0 Sc6** Die Spannung wird beibehalten. **10.Le3 cxd4 11.cxd4 Lg4 12.f3 Sa5**

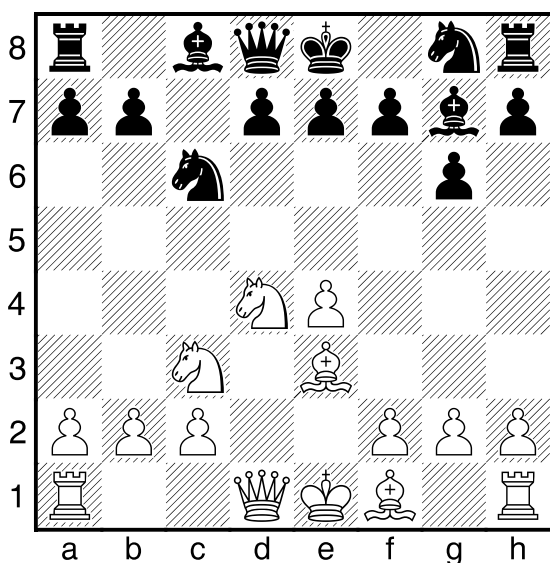


Ein Zwischenzug von Jo bringt taktische Elemente ins Spiel. **13.Ld3** Der solide Zug! [Bernd könnte sich ein Läuferopfer überlegen. 13.Lxf7+ Txf7 14.fxg4 Txf1+ 15.Kxf1 Dd7 16.g5] **13...Le6 14.Tc1 Tc8 15.d5 Txc1 16.Dxc1 b6** Und nochmals kann Jo die angegriffene Figur stehen lassen. **17.Ld4?!** Das ist zu optimistisch; andere Züge wären wohl sicherer. [17.Lh6 Lxh6 18.Dxh6 Dd6 19.f4 Lg4 20.Dh4; 17.Ld2 Ld7 18.Lc3 Lxc3 19.Dxc3 Sb7 20.e5 Sc5 21.Lc4] **17...Lxd4+ 18.Sxd4 Lxd5** Dieser Zug ist jetzt möglich und gibt Schwarz gutes Spiel. **19.Se2 Lxa2** Jo kann nun dem Endspiel getrost entgegensehen. **20.Td1 Dc8 21.Db2 Dc5+ 22.Kh1 Lc4 23.Tc1 Td8 24.Lxc4 Sxc4 25.Da1 b5 26.Sc3 e6 27.Da6 De3 28.Da1 Td2**

29.Tg1 Sb2 30.Sxb5 Sd3 Es kommt nicht mehr zum Endspiel. Jo holte sich überlegen den Turniersieg; Bernd erreichte bei seiner ersten Teilnahme an einem unserer Turniere den guten 3.Rang! **0-1**

(12) Germann,J - Eymann,H [B34]

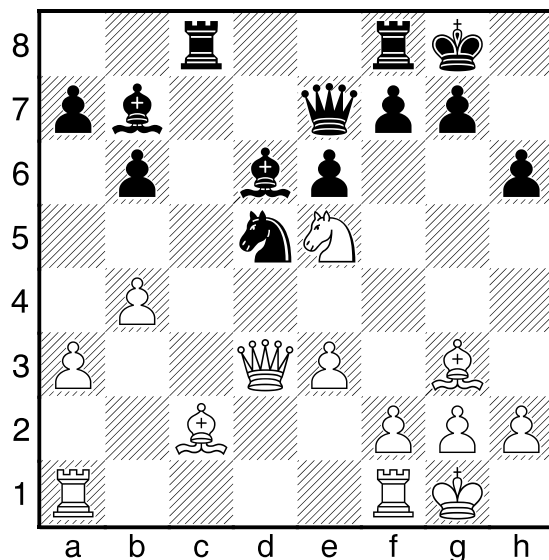
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 Henri spielt das beschleunigte Fianchetto. **5.Sc3 Lg7 6.Le3**



6...e6 Der Zug passt nicht so recht zu diesem Aufbau; die schwarzen Felder werden geschwächt. [Eher spielbar wäre: **6...d6 7.Lb5 Ld7 8.Sd5 Sf6 9.Sxf6+ Lxf6 10.0-0 0-0**] **7.Sdb5** Jo nimmt den Punkt d6 bereits aufs Korn. **7...Lxc3+** Henri trennt sich vom Fianchetto-Läufer – ein Eingeständnis! [Nicht wesentlich besser wäre **7...Kf8 8.Sd6 Da5 9.Dd3 b6 10.Sc4 Dh5 11.Le2 Dh4 12.Sd6 Sge7**] **8.bxc3** Natürlich nimmt Jo mit dem Bauern. **8...d5** Ein Befreiungsversuch. **9.exd5 exd5 10.Lf4** Die schwarzen Felder sind immer noch ein Thema. **10...Kf8 11.Sc7 Tb8 12.Sxd5 Ta8 13.Le2 Lf5 14.0-0 Sge7 15.Lh6+** Nach dem "Unglückszug" e6 spielte nur noch Weiss. **1-0**

(13) Maeschli,W - Baur,P [D43]

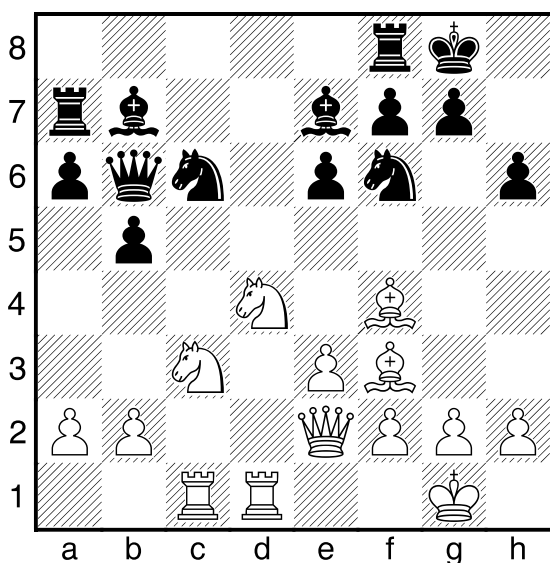
1.d4 Sf6 2.c4 c6 3.Sf3 d5 4.Sc3 e6 5.Lg5 Le7 6.e3 Sbd7 7.Ld3 h6 8.Lh4 Ein Damengambit, wie es in unseren Turnieren dutzendweise gespielt wird. **8...dxc4** Peter versucht, durch diesen Schlagfall die Initiative zu erhalten. **9.Lxc4 Sb6 10.Ld3 Sbd5 11.0-0 b6** Mit der Absicht, den Läufer c8 zu mobilisieren. **12.Se5 Lb7 13.Lg3 0-0 14.Se4 c5** [14...Sxe4 15.Lxe4 c5 16.dxc5 Lxc5 17.Da4 Walter hätte leichten Vorteil.] **15.dxc5 Sxe4 16.Lxe4 Lxc5 17.a3 De7 18.Lc2** Walter möchte gerne eine Damenläuferbatterie aufbauen mit der Dame voraus! **18...Tac8 19.b4 Ld6 20.Dd3**



20...Txc2 Peter sah, dass er die Qualität wohl geben musste. [Nicht gut spielbar wäre: **20...g6 21.Sxg6 fxc6 22.Lxd6 Dg5 (22...Dg7 23.Lxf8 Kxf8) 23.Dxg6+ Dxg6 24.Lxg6 Tfd8 25.Le5**] **21.Dxc2 Tc8 22.Db2 h5 23.Dd4 Sc3 24.Tfe1 Se4 25.Sc4 Lxg3 26.hxg3** Der Remis-Schluss ist erklärlich, einmal aufgrund der Schluss-Stellung, andererseits aber auch, weil Walter gleichentags als Hauptorganisator einer Dampferfahrt auf dem Vierwaldstättersee noch zu tun hatte! **1/2-1/2**

(14) Petroschka,B - Keller,F [D55]

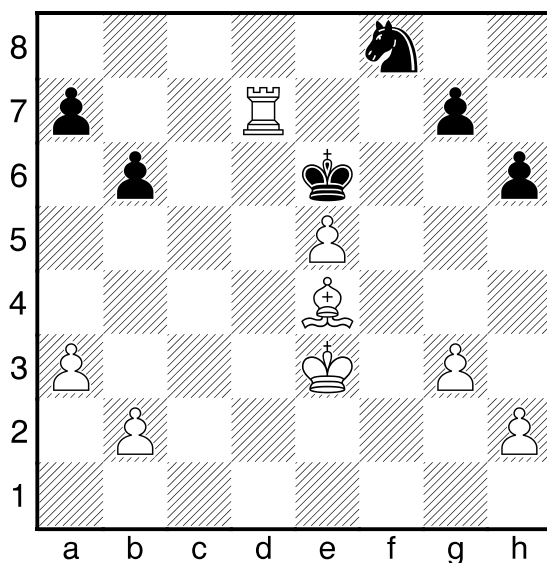
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Sc3 Le7
 5.Lg5 0-0 6.e3 c5 Von Franco etwas
 gar scharf angelegt. [Üblicher: 6...c6
 7.cxd5 exd5 8.Ld3 Se4 9.Lf4 f5] 7.Tc1
 Ein ruhiger Zug, der aber nichts verdirbt.
 [7.dxc5 Lxc5 (7...dxc4 8.Dxd8 Txd8
 9.Lxc4 Lxc5 10.Ke2) 8.cxd5 exd5 9.Tc1]
 7...cxd4 8.Sxd4 dxc4 9.Lxc4 a6 10.0-0
 b5 11.Le2 Lb7 12.Lf3 Ta7 13.De2 Db6
 14.Tfd1 h6 15.Lf4 Sc6??



Scheinbar ein gewöhnlicher Entwicklungs-Zug, der sich aber als Fehler erweist. 16.Sxc6 [Stark wäre auch 16.Lxc6 Lxc6 17.Sa4 bxa4 18.Sxc6 Tb7 19.Sxe7+ Txe7 20.Ld6] 16...Lxc6 17.Lxc6 Dxc6 18.Sd5 Da8 [Noch zu versuchen wäre das Spiel ohne Dame: 18...Dxd5 19.Txd5 Sxd5] 19.Sxe7+ Txe7 20.Ld6 Damit ist eigentlich das Schicksal von Schwarz besiegelt. 20...Tee8 21.Lxf8 Txf8 22.Dc2 Sd5 23.a3 Da7 24.Dc5 Da8 25.Dd4 Db7 26.h3 Ta8 27.Td2 Te8 28.Dc5 Da8 29.Dc6 g6 30.Dxa8 Txa8 31.Tdc2 Sb6 32.b3 Kg7 33.e4 g5 34.Td1 Ta7 35.Tc6 Sd7 36.Tdc1 Sf6 37.f3 Se8 38.Tc8 Sd6 39.Td8 Sb7 40.Td7 a5 41.Tcc7 b4 42.a4 Sc5 43.Txa7 1-0

(15) Dübler,C - Hess,K [D00]

1.d4 Sf6 2.Sc3 Carl-Friedrich verzichtet auf den Zug c2-c4 und entwickelt sich anders. 2...d5 3.g3 c6 4.Lg2 e6 5.a3 b6 6.Sf3 Lb7 7.0-0 Le7 8.Se5 0-0 9.f4 Sfd7?! Das ist etwas langsam und lässt Weiss die Initiative. [Angezeigt wäre der Vorstoss 9...c5! 10.e3 Sc6] 10.e4 Sxe5 11.fxe5 Lg5 12.exd5 exd5 13.Se2 Lxc1 14.Txc1 De7 15.Sf4 Lc8 16.Dh5 Le6 17.Kh1 [Spielbar auch: 17.Sxe6 Dxe6 18.Lh3 De7 19.c4] 17...Sd7 18.Tce1 h6 19.c4 Dg5 [Nicht viel besser wäre 19...dxc4 20.Lxc6 Tac8 21.Lf3 Sb8] 20.cxd5 Dxh5 21.Sxh5 cxd5 22.Sf4 Der Punkt d5 ist nicht mehr zu decken. 22...Tac8 23.Sxd5 Tfe8 24.Tc1 Sf8 25.Sc7 Te7 26.Sxe6 Txc1 27.Txc1 fxe6 28.Le4 Td7 29.Td1 Kf7 30.Kg2 Ke7 31.Kf3 Kd8 32.Ke3 Ke7 33.d5 exd5 34.Txd5 Ke6 35.Txd7

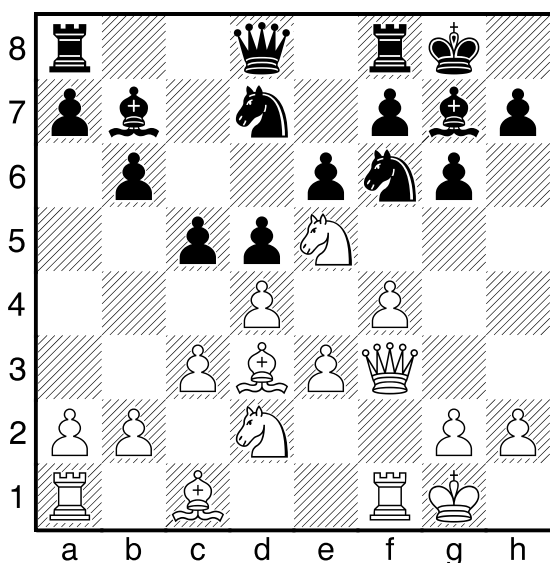


Karl bekam hier noch eine Ausgleichs-chance! 35...Kxd7? Danach ist es aus. [35...Sxd7!? 36.Kd4 Sxe5] 36.Lf5+ Ke7 37.h4 h5 38.Kd4 g6 39.Lh3 Se6+ 40.Lxe6 Kxe6 41.Ke4 a5 42.a4 Ke7 43.Kd5 1-0

(16) Eggenberger,U - Flückiger,J [A03]

1.f4 Während Jahren wählte ich mit

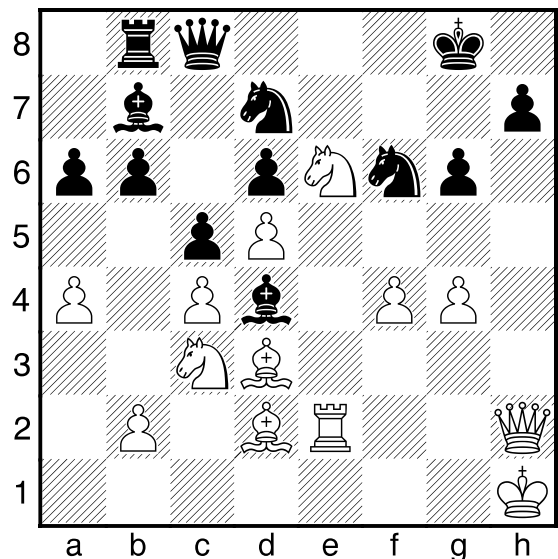
Weiss ausschliesslich diesen Eröffnungszug. Mittlerweilen habe ich die Vorzüge von e4 und d4 auch kennengelernt. **1...d5 2.Sf3 g6** Das ist gegen b3 und Lb2 gerichtet. **3.e3 Lg7 4.d4** Damit spiele ich einen holländischen Stonewall mit vertauschten Farben. **4...Sf6 5.Ld3 c5 6.c3 Sbd7** Vermutlich, um nach einem möglichen Se4 den Springer doppeln zu können. **7.0-0 0-0 8.Sbd2** Damit versuche ich, das Feld e4 zu halten. **8...b6 9.Se5 Lb7 10.Df3** Auch wieder, um e4 halten zu können. **10...e6**



[10...Dc7 11.Tb1 c4 12.Lc2] **11.Dh3?** Nachher ist man immer klüger, aber dieser Zug gibt e4 frei und ist deshalb zu tadeln. [Besser: 11.b4 Dc7 12.Tb1 c4 13.Lc2 a6 14.a4; 11.Tb1 De7 12.b3] **11...Se4 12.Sdf3 De7** Jürg strebt f6 und nachher e5 an, deshalb wohl der Damenzug. **13.Ld2 f6** Schwarz hat das bequemere Spiel, auch weil der Läufer d2 wenig leistet. **14.Sxd7 Dxd7 15.Tad1 Tad8 16.Lc1 De7 17.Sd2** Immer noch wird um e4 gekämpft. **17...Sxd2 18.Lxd2 e5 19.Lc1?!** [Um den Läufer g7 nicht zu aktiv werden zu lassen wäre denkbar: 19.f5!? e4 20.fxg6 hxg6 21.Le2 f5 22.Le1] **19...e4** Eine von vielen Partien, die Jürg und ich nicht ausgespielt hatten und uns den Titel

"Remiskönig" eintrug. [19...exd4 20.exd4 cxd4 21.f5 Ein notwendiger Zug jetzt in diesem Zeitpunkt. (21.cxd4? f5)] 1/2-1/2

(17) Neitzsch,R - Linder,H [E73]
1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 g6 4.Sc3 Lg7 5.e4 d6 6.Le2 Sbd7 7.f4 0-0 8.Sf3 a6 9.0-0 Tb8 10.a4 Gegen b5 gerichtet. **10...Dc7 11.h3 Sh5 12.De1 b6 13.Ld2 Lb7 14.Tb1** Die Entwicklung beidseits ist störungsfrei verlaufen. **14...Shf6 15.Ld3 Se8 16.Kh1 e6** Dieses starke Zentrum muss man angreifen. **17.Dg3 Sef6 18.Tbe1 exd5** Ein erster Schlagabtausch! **19.exd5 Sh5 20.Dh2 f5 21.Sg5** Richard hat auf e6 ein Zielfeld entdeckt. **21...Dd8 22.Se6 Dh4 23.Tf3 Tfe8 24.Tfe3** [Stark wäre jetzt 24.g3!! De7 25.g4 Shf6 26.gxf5] **24...Ld4 25.g3 Df6 26.T3e2 Df7 27.Sg5 Txe2 28.Txe2 Df8 29.Se6 Dc8 30.g4 ffg4 31.hxg4 Shf6**

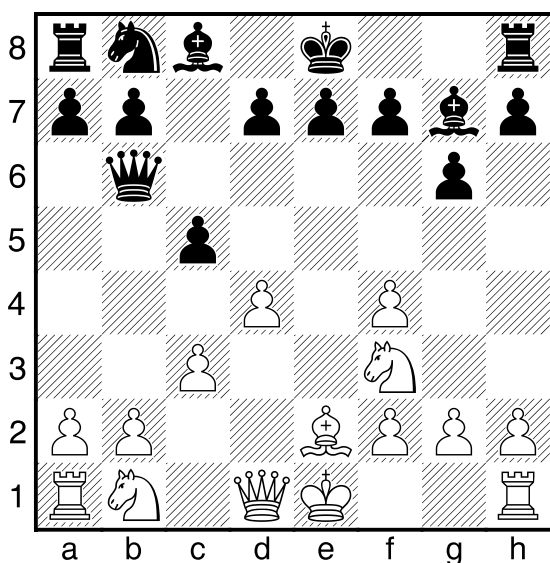


32.Dh6? [32.Lxg6!! hxg6 33.Dh6 Sh7 34.Dxg6+ Kh8 35.Sg5 Dg8 (35...Sxg5 36.Th2+) 36.Sf7+] **32...Sxg4 33.Dh4 Sdf6 34.f5 h5 35.Sxd4 cxd4 36.Se4 Dxf5** Heinz hat sich erholt und spielt wieder mit! **37.Sxf6+ Dxf6 38.Dxf6 Sxf6 39.Te6 Sxd5** Ein mutiger Zug, der Weiss zumindest Bauern kostet. **40.Txg6+ Kf7 41.Kh2** [Die Figur konnte

genommen werden. 41.cxd5 Lxd5+ 42.Kh2 Lc4 43.Tg3 b5] 41...Sf6 42.Tg1 Sg4+ 43.Kg3 Se5 44.Tf1+ Kg7 45.Le2 Tf8 [Heinz sollte den Turm behalten; dieser wäre gut einsetzbar. 45...Th8 46.Kh4 Sg6+ 47.Kh3 Lc8+ 48.Kg2 Te8] 46.Txf8 Kxf8 47.b3 Le4 48.Ld1 Ke7 49.Lf4 Sd3 50.Lg5+ Kd7 51.Lxh5 Das Endspiel steht besser für Schwarz. 51...Sb2 52.Lc1 Sd3 53.Lf4 Sxf4 54.Kxf4 Lc2 55.b4 Lxa4 56.Ke4 d3 57.Kxd3 Ke6 58.Lg4+ Ke5 59.Lc8 a5 60.b5 [Tauschen ja! 60.bxa5 bxa5 61.Lb7 Das Ziel müsste für Richard sein, den Läufer gegen den Zentralbauern zu opfern um dann mit dem König das Eckfeld erreichen zu können.] 60...Ld1 61.Kc3 Le2 62.Kb3 Kd4 63.Le6 Ld1+ 64.Ka3 Kc3 65.Lg8 Le2 0-1

(18) Pollermann,W - Eggmann,K [A48]

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.c3 Lg7 4.Lf4 Sh5 5.e3 Werner verzichtet freiwillig auf das Läuferpaar; er setzt ohnehin gerne auf die Springer. 5...Sxf4 6.exf4 c5 7.Le2 [Möglich und gar nicht so schlecht wäre: 7.dxc5 Dc7 8.Dd5 Dxf4 9.Sbd2] 7...Db6



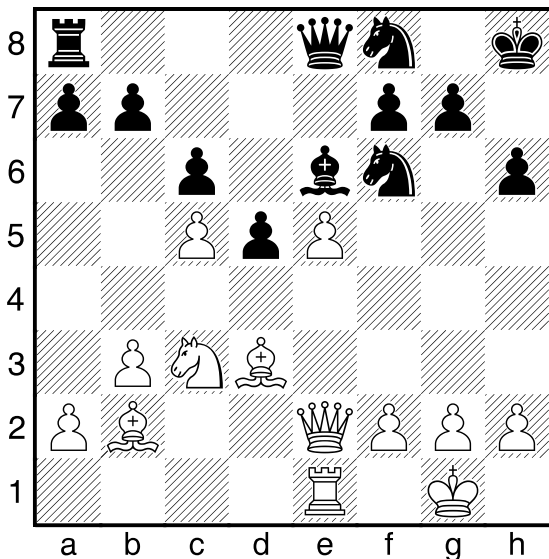
8.b3 Das macht der schwarzen Läufer g7 stärker. [Zu versuchen: 8.Db3 Dxb3

9.axb3 cxd4 10.Sxd4] 8...Sc6 [8...cxd4 9.Sxd4 Sc6] 9.d5 Sb4 10.0-0 Dd6 11.Lc4 [Für Weiss kam in Frage: 11.Sa3 Sa6 12.Dd2] 11...Dxf4 12.a3 Sa6 13.Lxa6 Hier jedoch müsste Werner den Läufer nicht tauschen. 13...bxa6 14.Ta2 0-0 15.Te2 Dd6 16.c4 e6 17.Tfe1 Lb7 18.Se5 [Nicht zu gefallen vermag 18.dxe6 Dxd1 19.exf7+ Txf7 20.Txd1 Txf3 21.gxf3 Lxf3] 18...exd5 19.cxd5 f6 20.Sc4 Dxd5 21.Dxd5+ Lxd5 Im Endspiel sind die Läufer noch stärker einzuschätzen, und mit den Plusbauern ist die Sache wohl ziemlich gelaufen. 22.Td1 Le6 23.Td6 Tfb8 24.Sbd2 Lf8 25.Td3 Kf7 26.Sd6+ Lxd6 27.Txd6 Tb6 28.Td3 Tab8 29.f3 d5 30.g4 a5 31.a4 T8b7 32.h3 d4 33.Kf2 Lxb3 Die ganze Schuld an der Niederlage nur der Eröffnung zuzuschreiben wäre, dann doch nicht korrekt, denn Weiss hatte auch seine Chancen auf ein vollwertiges Spiel. 0-1

(19) Birchmeier,W - Volkart,A [D30]

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 e6 4.e3 Le7 5.Sc3 c6 6.Dc2 h6 Vordringlich war das nicht. [Entwicklung ohne Bauernzüge ging auch. 6...0-0 7.Ld3 Sbd7] 7.Ld3 Sbd7 8.0-0 0-0 9.b3 Te8 10.Lb2 Sf8 11.Tad1 Ld6 12.e4 Walter wird im Zentrum aktiv, um seinen Figuren Raum zu schaffen. 12...Lc7 13.Tfe1 Lb6 14.c5 Lc7 15.exd5 [15.e5 Der Raumvorteil wäre gross; doch ist es verständlich, dass Walter die Stellung öffnen möchte, was wiederum Albert etwas Luft verschafft.] 15...exd5 16.Txe8 Dxe8 17.Te1 Le6 18.Se5 Kh8 19.De2 Lxe5 20.dxe5 Diagramm

20...S6h7 [Fraglos besser wäre: 20...S6d7 21.b4 Sg6] 21.f4 Geplant ist, den f-Bauern dann noch weiter nach

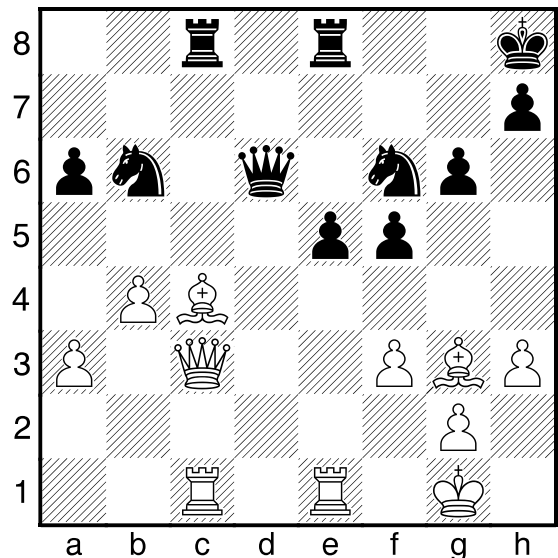


vorn zu bringen. **21...Dd7 22.Dc2 f6**
 Das Gegenspiel kommt nicht in Gang, weil sich nun die weissen Bauern in Bewegung setzen. **23.f5 Lg8 24.e6 De7**
 Die Springer von Albert schauen untätig zu, wie Weiss die Stellung verstärkt. **25.Se2 Sg5 26.Sf4 Te8 27.b4 Dc7 28.Df2 Te7 29.h4 Sgh7 30.Dg3 Dd8 31.a4 b6 32.Ld4 Db8**
 Natürlich unglücklich; doch auf die Dauer wäre die schwarze Stellung auch ohne diesen Einsteller verloren gewesen. **33.Sg6+ 1-0**

(20) Baumgartner,H - Rudin,E [A48]

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.Lf4 Lg7 4.c3 d6 5.Sbd2 0-0 6.h3 b6 7.e3 Lb7 8.Ld3
 Der weisse Aufbau ist bekannt unter der Bezeichnung "Londoner System"
8...Sbd7 9.0-0 c5 10.Te1 Te8 11.Dc2 Tc8 12.Tac1
 Erich hat die Eröffnung bis hierher sehr gut gespielt und könnte verschiedene Ideen umsetzen. **12...Sd5**
 [12...e5 13.Lg5 e4 14.Sxe4 Txe4 15.Lxe4 Lxe4 16.Dxe4 Sxe4 17.Lxd8 Txd8 mit leichtem Vorteil für Schwarz oder 12...Lxf3 13.Sxf3 e5 14.La6 exf4

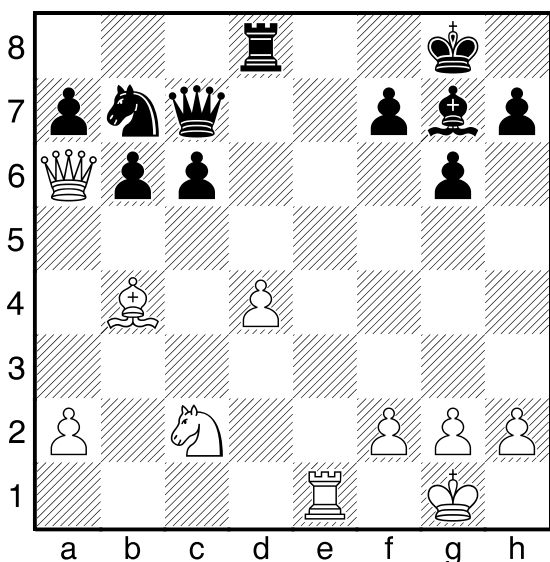
15.Lxc8 Dxc8 16.exf4 Txe1+ 17.Txe1 d5 Ebenfalls mit leichtem Vorteil für Schwarz.] **13.Lg3 f5**
 Dieser Plan ist weniger gut und lässt Weiss im Vorteil. **14.Lc4 Kh8 15.Sg5**
 Die Schattenseiten von f5 treten klar zu Tage. **15...Dc7 16.Se6 Dc6 17.f3**
 [Spielbar: 17.e4 fxe4 18.Dxe4 cxd4 19.Sxg7 Kxg7 20.cxd4 S7f6]
17...cxd4 18.Sxd4 Lxd4 19.exd4
 Jetzt sind die Stellungen wieder ausgeglichen; so schnell kann es gehen im Mittelspiel. **19...b5 20.Ld3 e5 21.dxe5 dxe5 22.Db3 a6 23.c4 S5f6 24.Dc3 Dd6 25.a3 Ld5 26.b4 bxc4 27.Sxc4 Lxc4 28.Lxc4 Sb6**



Der Computer sieht hier eine starke Fortsetzung für Weiss! **29.Db3?!**
 [29.Txe5!! Zu nehmen wäre der nicht. 29...Txe5 (29...Tf8 30.Te6 Dxe6 31.Lxe6 Txc3 32.Txc3) 30.Lxe5 Txc4 31.Lxd6 Txc3 32.Txc3] **29...Txc4 30.Txc4 Sxc4 31.Dxc4 De6?**
 Das gibt ein verlorenes Endspiel! Nach 31...f4 könnte Erich mit gleichen Spiessen weiterspielen: 31...f4] **32.Dxe6 Txe6 33.Txe5 Txe5 34.Lxe5 Kg7 35.f4 Kf7 36.Lxf6 Kxf6 37.Kf2 Ke6 38.Ke3 Kd5 39.Kd3 h6 40.a4 g5 41.fxg5 hxg5 42.g3 Kc6 43.Kd4 Kd6 44.b5 1-0**

(21) Niederberger, F - Baumgartner, H [D94]

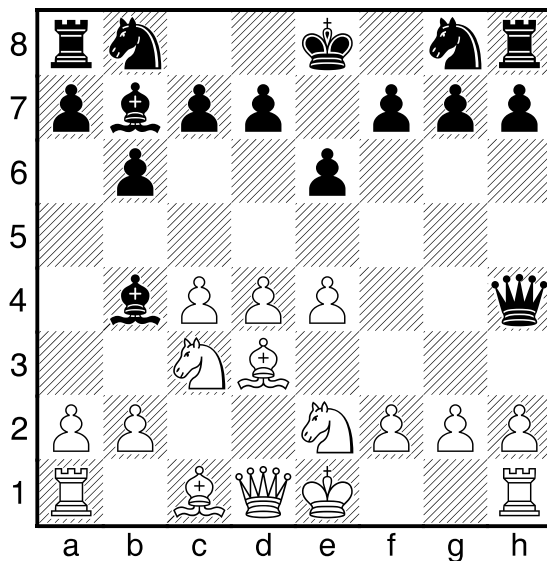
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.e3 Ferdy weicht der Hauptvariante aus. [4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3] 4...Lg7 5.Sf3 0-0 6.cxd5 Sxd5 7.Db3 Sxc3 8.bxc3 b6 9.Le2 Lb7 10.La3 Alle vier Läufer sind gut postiert; keine Selbstverständlichkeit. 10...Sc6 11.0-0 Te8 12.Tfd1 e6 13.Lb2 Sa5 14.Dc2 De7 15.Se1 Tad8 16.Lf3 Ferdy möchte gerne die weissfeldrigen Läufer tauschen. 16...Ld5 17.e4 Lc4 18.Le2 Lxe2 Ziel erreicht. 19.Dxe2 c6 20.Sc2 e5 21.La3 Dc7 22.Lb4 Sb7 23.Da6 Nach diesem Zug hat Hanspeter gute Chancen im Zentrum. 23...exd4 24.cxd4 Txe4 25.Te1 Txe1+ 26.Txe1



26...Lf8?! Ein Vorsichtszug. [Eine kräftige Fortsetzung wäre: 26...c5! 27.dxc5 Sxc5 28.Lxc5 Dxc5] 27.Lxf8 Kxf8 28.Dxa7 Tc8 29.Da3+ Dd6 30.Da6 Dc7 31.Da3+ Sd6 32.g3 Kg8 33.h4 h5 Hanspeter spielte erstmals eines unserer Turniere und erreichte 50% der Punkte; Ferdy lief es auch schon besser; hier jedenfalls hielt er sich gut. 1/2-1/2

(22) Rudin, E - Ruf, F [A40]

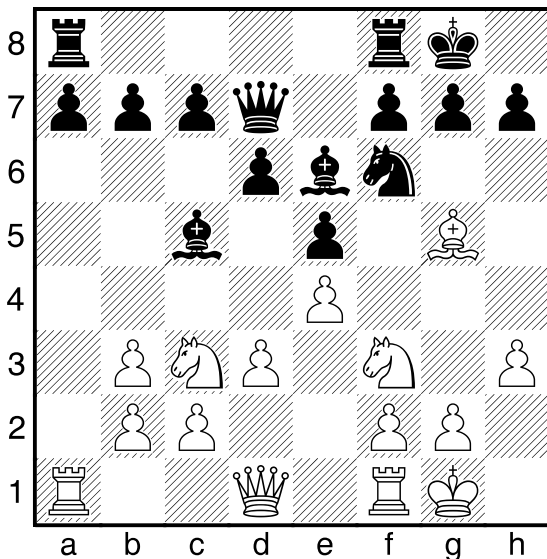
1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 Lb7 4.Sc3 Lb4 5.Ld3 Dh4 6.Sge2 Diagramm



6...Se7 [Riskiert, aber spielbar wäre 6...Lxe4 7.g3 Dg4 8.h3 Lxc3+ 9.bxc3 Df3] 7.0-0 Sg6 8.a3 Lxc3 9.Sxc3 a6 10.De2 [Gut für Weiss: 10.f4 Se7 11.Le3 f5 12.d5 0-0] 10...Sc6 11.Le3 0-0 12.f3 Sf4 Franz erreicht damit, dass sich Weiss von einem Läufer trennen muss. 13.Lxf4 Dxf4 14.Df2 d6 15.g3 Df6 16.d5 Se5 17.Lc2?! Das verliert den c-Bauern. 17...Sxc4 18.b3 Se5 19.Tad1 Sd7 20.De3 c5 21.b4 De7 22.Lb3 Tac8 23.La4 b5 Franz war aus gesundheitlichen Gründen oftmals bereit, auch in sehr guter Stellung Remis zu spielen. 1/2-1/2

(23) Ramsauer, J - Bretscher, R [C50]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.0-0 Sf6 5.Sc3 d6 6.Te1?! Das führt zu einem Tempoverlust. [Zu versuchen wäre 6.d3 Sa5 (6...Lg4 7.h3 Lxf3 8.Dxf3 Sd4 9.Dg3 Tg8 10.Lb3) 7.Lb3 c6 8.Sa4 Sxb3 9.axb3 Lb4 10.Lg5] 6...Sg4 7.Tf1 0-0 8.h3 Sf6 9.d3 Sa5 10.Lb3 Sxb3 11.axb3 Le6 12.Lg5 Dd7 Diagramm

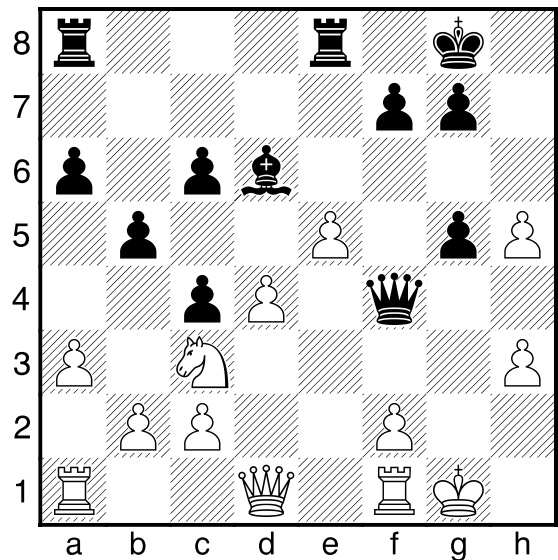


Robert nimmt den Doppelbauern in Kauf oder erhofft sich gar ein Spiel in der halboffenen g-Linie. **13.Lxf6 gxf6 14.Sd5 Dd8 15.d4 Lb6 16.Sxb6 axb6 17.d5 Ld7 18.Sh2 Kh8 19.f4 De7 20.Txa8 Txa8 21.f5 Df8 22.Sg4 Dg7 23.De1 Dg5 24.c4 Ta2 25.Db1** Der Turm wird von Jakob gleich wieder heimgeschickt. **25...Ta8 26.Dc2 c5 27.Dc3 b5 28.b4 b6 29.b3 h5 30.Sh2?!** [Sicherer: 30.Se3!?] **30...Ta2 31.Tf2?!** [Allerdings auch nicht viel besser wäre 31.Df3 cxb4 32.Tb1 bxc4 33.bxc4 La4] **31...Txf2 32.Kxf2 Df4+ 33.Sf3 Dxe4** Nach dem Fall von e4 ist für Weiss die Lage nicht mehr zu retten. **34.Da1 Dc2+ 35.Kg1 Dxb3 36.Da8+ Kg7 37.Dd8 Lxf5 38.bxc5 bxc5 39.Dxd6 Dxc4 40.Sh4 Dxb4** Robert spielte bei uns auch sein erstes Turnier und erreichte ebenfalls 50 %. In der Elo-Auswertung wurde er Dritter mit +42! **0-1**

(24) Hess,K - Rein,S [C77]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.d3 Le7 6.Lxc6 dxc6 7.Sxe5 Karl schnappt sich den Bauern. **7...0-0 8.0-0 c5 9.Le3 Ld6 10.Sf3 c4** Die Idee von Suzanne, den Doppelbauern gleich zu nutzen. **11.Sc3 Te8 12.h3 b5 13.a3 c6 14.Lg5 h6 15.Lxf6 Dxf6 16.d4 Dg6** Das schwarze Läuferpaar schießt nach dem

weissen Königsflügel. **17.h4 Lh3** Der Läufer kommt trotzdem. **18.Sg5** Karl steckt eine Figur ins Geschäft, um das Matt abzuwehren. **18...hxg5 19.h5 Df6 20.gxh3 Df4 21.e5**

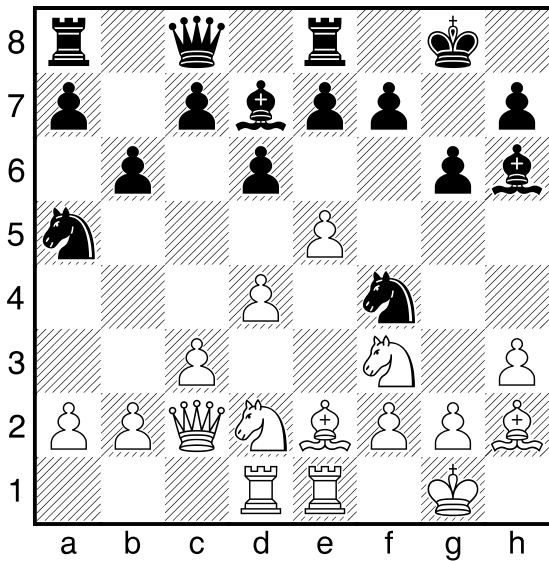


21...Txe5!! Furchtloses Schach! **22.dxe5 Lxe5 23.Te1 Dh2+ 24.Kf1 Dxb3+ 25.Ke2 Dxb5+ 26.Kf1 Dh3+ 27.Ke2 Dh5+ [So stünde Suzanne vor dem Gewinn. 27...Te8!!] 28.Kf1 Dh3+ 29.Ke2 Dh5+** In dieser Partie der Jüngsten gegen den Ältesten kam es durch Zugwiederholung zum Remis-Schluss. Für Suzanne war diese letzte Partie der Abschluss ihres ersten Turniers bei den Schweizer Schach Senioren. $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

(25) Berchten,E - Niederer,W [A45]

1.d4 Sf6 2.Lf4 Dieser Läuferzug gleich zu Beginn ist das Markenzeichen des sogenannten "Londoner Systems" **2...d6 3.e3 Sd5 4.Lg3 Sc6 5.c3** Nachdem der Läufer vor der Bauernkette steht, ist diese Art der Bauernstellung in Ordnung. **5...g6 6.Sf3 Lg7 7.Sbd2 Lg4 8.h3 Ld7 9.e4 Sf6 10.Db3 b6 11.Le2 0-0 12.0-0 Sa5 13.Dc2 Te8 14.Tad1 Dc8 15.Tfe1 Sh5 16.Lh2 Lh6 17.e5** [Edi könnte am Damenflügel aktiv werden.

17.b4 Sb7 (17...Sc6 18.e5 d5 19.Db3 e6) 18.La6 Sf4 19.a4] **17...Sf4**

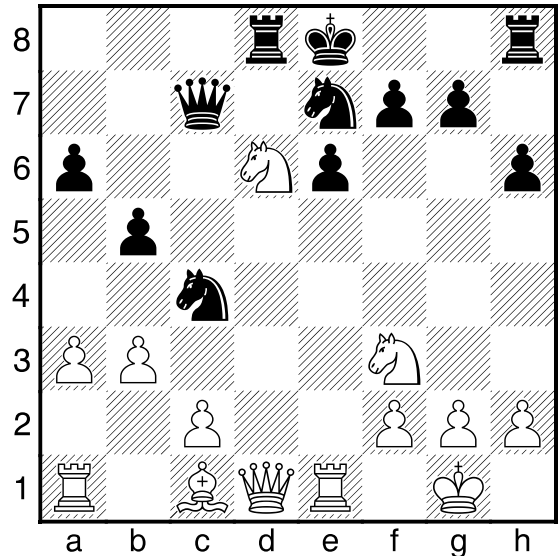


18.Lf1 [Weiss dürfte sich ruhig vom Läufer trennen. 18.Lxf4 Lxf4 19.De4 Lh6 20.b4 Sb7 21.La6 Tb8 22.Dh4 Lg7 23.exd6 exd6 24.Txe8+ Lxe8 25.Te1] **18...Lf5 19.Dc1 Sd3** Walter hat nun tüchtig Gegenspiel. **20.Lxd3 Lxd3 21.b3 Db7 22.Db2 d5 23.Sf1 Le4 24.S1d2** [24.Sh4 Mit der Idee f3!] **24...f5 25.Sxe4 fxe4 26.Sd2 Dc8 27.Sf1 Tf8 28.Se3 c6 29.De2 De6 30.Dg4** Edi, der sich meist Elo-Stärkeren stellen muss, ist mit Remis zufrieden. ½–½

(26) Affeltranger,A - Schattling,H [B46]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Sc3 e6 6.a3 Le7 7.Sf3 h6 8.Ld3 b5 9.Le3 Lb7 10.e5 Das ist ein zweischneidiger Zug von Dölf; er erschwert zwar die Entwicklung der Springers g8, verbessert aber die Ausichten des Läufers b7. **10...Tc8 11.0–0**

Dc7 12.Te1 Sa5 [12...Sxe5!? 13.Sxe5 Dxe5 Ein guter Abzug wäre nicht in Sicht!] **13.Ld2** [Ganz gut wäre: 13.Se4 Lxe4 14.Lxe4 d5 15.exd6 Lxd6 16.Ld4] **13...Sc4 14.Lc1 d5** [14...Lxf3 15.Dxf3 Sxe5 Wieder wäre dieser Bauer zu haben.] **15.exd6 Lxd6 16.Le4 Lxe4 17.Sxe4 Se7 18.b3 Td8** Helmuth stellt eine Drohung auf, doch Dölf pariert sie! **19.Sxd6+**



19...Txd6? Springer oder Dame dürften zurückschlagen, nicht aber der Turm! [19...Sxd6 20.Lb2 0–0 21.De2; 19...Dxd6 20.De2 Sa5 21.Lb2 0–0] **20.De2** Jetzt muss der Springer das Feld e5 freigeben. **20...Sb6 21.Lf4 0–0 22.Lxd6 Dxd6 23.a4 Sbd5 24.axb5 Sc3 25.De5 Dxe5 26.Txe5 axb5 27.Tc5** Mit der Plusqualität im Rücken spielt Dölf den Schluss ziemlich sicher nach Hause. **27...b4 28.Sd4 Td8 29.Sc6 Sxc6 30.Txc6 Td2 31.Kf1 Txc2 32.Tc4 Ta2 33.Txa2 Sxa2 34.Ke1 Kh7 35.Kd2 g6 36.Kc2 1–0**

Lösungen zu den Diagrammen von Weggis 2013

Ueli Eggenberger

(1) Gianni Malinverno- Pierre Pauchard

Der Zentrumsvorstoss: **21...d4! 22.cxd4 exd4 23.Lxd4 Lxh2+ 24.Kh1 Lf4** und 0:1.

(2) Ueli Eggenberger – Hans Duss

Hans müsste mit **f4!** Auf Gegenangriff spielen und mich eine Dame machen lassen: **55...f4!! 56.b7? f3+ 57.Kf1 Lf5**, und der schwarze Angriff wäre übermächtig. **56.exf4?!** **Lf5** wäre auch gut für Schwarz! Es kam anders: **55...Ld8 56.b7 Lc7 57.b8D Lxb8 58.Txb 8 Th7 59.Tb6+ Kf7 60.Tb7 Ke7 62. 61.c4 dxc4 62.d5 Kd8 63.e6 d3 64.e4** und bald 1:0.

(3) Karl Denzinger – Xaver Steiner

Ein Schach aus heiterem Himmel: **14...Sd4+!!** Xaver liess diese Chance ungenutzt: **14...Sd5 15.Se4 Sd3+ (zu spät) 16.Dxd3 Lxf4+ 17. Kb1 Le5 18.Da3**, und die Partie endete Remis nach 21 Zügen.

(4) Hans Ehrenguber – Gianni Malinverno

Wie es kam: **44...Th8?!** **45.Te6** und Remis-Schluss. Was möglich gewesen wäre: **44...a3! 45.Kxa3 Txc2**, und der schwarze Mattangriff mit **Te3+** wäre nicht zu parieren. (**45.Ka2 Txc2+** gäbe Gewinnchancen für Schwarz.

(5) Robert Schweizer – Hans Ehrenguber

Wie es kam: **44...Dg6+ 45.Kh1 Dg4 46.Dd3 Sf4 47.Dg3?!** (**Besser Dc2!?**) **Dd1 48.Dg1 Df3+** und 0:1.

(6) Hans Ehrenguber – Josef Schnyder

Das Springerschach: **20.Sxb7+ Ke7 21.Dxc7+Txc7 22.Sc5 Lb5?!** **23. g4** und bald 1:0.

(7) Gabriel Steiner – Karl Denzinger

Der Problemzug: **27.Lg2! hxg5?!** **28.exf5 ...** Gabriel fand diesen Zug nicht, zog **27.Sh3** und verlor später nach 51 Zügen. 0:1.

(8) Josef Schnyder – Hans Duss

Erst die Partiefolge: **53.Sc5+?! Ka3 54.Sd3 b2 55.Te3 Dc2+ 56.Kf3 b1D** und bald 0:1. Gut wäre: **53.Te4! Ka3 Tb4**. Oder: **53.Te4! Kb5 54.Lxb3!**

(9) Mahir Dautaj – Peter Treichler

Peter spielte: **24...Df7?!** und verlor später die Partie nach 46 Zügen. 1:0. Möglich war: **24...e4 25.d6+?!Tf7 26.Te3 exf3...Oder: 24...e4 25.Td2 exf3**.

(10) Renzo Mazzoni – Edi Fringeli

Die Kombination: **21.Lh7+!! Kh8 22.Sx f7+ Txf7 23.Txc8+ Tf8 24.Txf8+ Lxf8 25.Ld3**. Renzo zog **21.Sge4?!** **Db7 22.f3**, und die Partie endete Remis nach 29 Zügen.

(11) Herbert Kohl – Hans Lienin

Damentausch und Zugzwang: 32.Dxd5! exd5 33.Kf2 Kf7 34.Ke3 Ke7 35.Kd4 Ke6 36.h3 g6 37.g3 h5 38.h4... Herbert tauschte nicht: **32.De3?! Dd1+ 33.Kf2 Dc2+ 34.De2 Df5+** und Remis-Schluss.

(12) Gabriel Steiner – Erika Müller

Die Partiefolge: **29...Sxg2 30.Db3+ Kh8 31.Tb1 e3 32.fxe3 Txe3 33.Dc2 Dg5**, und Erika gewann bald. 0:1.

(13) Peter Baur – Rolf Bucher

Die Remisfolge: 41...Txb2+ 42.Kxb2 Dc2+ 43.Ka1 Dc3+ 44.Ka2 Dc2+...

(14) Jo Germann – Werner Pollermann

Der Zentrumsvorstoss: **16.e5! dxe5?! (Besser....Dxe5 17.The1 Dc5 18.Txe7...)** **17.g5 Txc3 18.Dxc3 Dxc3 19.bxc3 Lc6 20.gxf6**, und Jo gewann nach 31 Zügen. 1:0.

(15) Franco Keller – Richard Neitzsch

Der Springereinschlag: 31.Sxb5! cxb5 32.Dxb5 Ta7 33.Db8+...Franco spielte **31.h3 Dd7 32.Tee2** und gewann später dennoch. 1:0.

(16) Franco Keller – Edi Berchten

Ein Bauernopfer beschleunigt die Entwicklung: 8.e4! Lxe4 9.Lg5 a6 10.Sxd7 Dxd7 11.Lb5 axb5 12.Dxa8+ Dd8 13.Dxb7... Franco zog bescheiden **8. e3 a6 9.Sxd7 Sxd7**, und die Partie endete nach 33 Zügen Remis.

(17) Werner Pollermann – Eugen Schwammberger

Eugen könnte auf den d-Bauern setzen, weil dieser mit Schach verwandelt wird: 54...Ke3! 55.b5 d4 56.bxc6 bxc6 57. a5 d3 58.a6 d2 59. a7 d1D+...

(18) Werner Pollermann – Franco Keller

Die Partiefolge: **44...c3 45.Dc2 Txb1 46.Kxb1 De3 47.Kg2 Dd2+ 48. Dxd2 cxd2 49.c7 d1D 50.c8D Dd2+** und 0:1.

(19) Helmuth Schattling – Edi Berchten

Der Turm könnte eindringen: 21...Tf3! 22.Sxf3 exf3 23.Kf2 fxe2 24.Kxe2 Te8 ... Nimmt Weiss den Turm nicht, so fällt der e-Bauer! Edi zog **21...Lxg5**, und die Partie endete nach 30 Zügen Remis.

(20) Eugen Schwammberger – Walter Mäschli

Der Springereinschlag: 44...Sxe3! 45.Dxe3 Dxa2 46.Td2 Dxc4 ... Was geschah: **44....Sd6?! 45.Dxd6 Dxa2+** und Remis-Schluss.

(21) Albert Volkart – Helmuth Schattling

36...Txg2!! 37.Lxg2 Dxe1+ 38.Kh2 Dg3+ 39. Kh1 Ke3.. Oder: 36...Txg2 37.Te4+ Kxf3... Tatsächlich gespielt wurde **36...Dg5?? 37.Te4+** und 1:0. Albert hatte Glück!

(22) Walter Birchmeier – Marcel Lüthi

Mögliche Fortsetzung: 29.Se2 Sxa1 30.Txa1 g4 31.Tc1 gxh3 32.Txc5 Dg6 Der schwarze Vorteil wäre spürbar!

Harry Oesch

Interview: Michel Brand



Wann hast Du mit dem Schachspielen angefangen?

Das war in der vierten Primarschul-Klasse. Wir hatten einen Trüchli-Kurs im Werken und dabei ein faltbares Schachbrett aus Karton hergestellt. Bei dieser Gelegenheit erklärte uns der Lehrer die Regeln des Schachspiels. Mit meinem Vater habe ich dann Schach gespielt, bis er kein Interesse mehr hatte. Im Gymi habe ich einen Schüler kennen gelernt, der auch Schach spielen konnte. Wir haben an einem Juniorenturnier teilgenommen. Dort ist Sepp Heuberger auf uns aufmerksam geworden und hat uns in seinen Schachunterricht aufgenommen. Dort waren Kollegen wie Peter Gebauer, Günter Stoffregen, Hansjörg Illi, Jakob Nievergelt, Marcel Markus und viele andere. Am Samstag haben

wir im Jugendhaus Drahtschmidli Schach gespielt. Einmal sind wir im Winter bei -10° C in Witikon auf den Loorenkopf gestiegen und haben dort bei eisiger Kälte ein Blitzturnier durchgeführt.

Mit der Zeit kam bei mir der Wunsch auf, einem Schachklub beizutreten. Da ich in Schwamendingen aufgewachsen bin, ging ich zuerst in den Schachclub Oerlikon. Dort spielten unter anderem Toni und Myrta Ludwig. Myrta gewann 1969 die Schweizer Damenmeisterschaft. Nach der Zeit in Oerlikon war ich zwei bis drei Jahre im Schachclub Nimzowitsch in Zürich und landete schliesslich im Schachclub Réti, wo ich heute noch aktives Mitglied bin. Sepp Heuberger hat Réti mit vielen jungen Spielern damals gegründet. Federführend war er auch beim Erwerb des „Klubhaus Schachklub Réti“ in Dicken im Toggenburg. Der Kauf des Hauses war durch den Verkauf von Anteilscheinen möglich. Viele alte Rétianer wie ich besitzen solche. Am Silvester feierten wir damals einige Male das Neujahr. Die kalten, ungeheizten Schlafzimmer im ersten Stock waren dann aber saukalt. Gewärmt hat uns dann erst Sepps legendäre Butterrösti zum Morgenessen wieder.

Hast Du auch interessante Erlebnisse beim Schach gehabt?

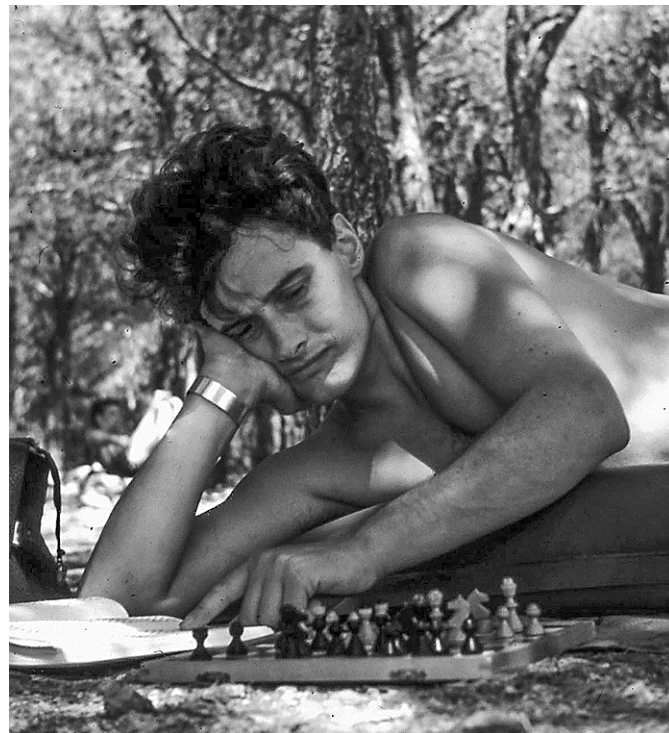
In New York im Washington-Square-Park hat es in einer Ecke immer Schachspieler, zum Teil sehr berühmte Spieler, die um Geld blitzen. Dort habe ich eine Blitz-Partie gespielt und gewonnen. Der Einsatz lag bei 10 \$. Der Gegner verlangte eine Revanche um

20 \$. Dabei manipulierte er die Schachuhr, ohne dass ich es bemerkt habe. Meine Frau Heidi, die von weitem zugeschaut hatte, bemerkte es jedoch. Ich habe nicht reklamiert und ihm den Sieg überlassen.

Bei einer Reise in die Mongolei habe ich zugeschaut, wie ein Vater für seinen Sohn Jurten-Filz hergestellt hat. Dabei sind wir eingeladen worden und haben Buttermilch und vergorene Stutenmilch getrunken. Auf dem Boden lagen eine Blechschachtel und ein Schachbrett. Sie bemerkten mein Interesse und luden mich zu einer Schachpartie ein. Die Figuren waren allerdings sehr exotisch mit Elefanten und Bauern als Löwen. Ich fragte vorher die Reiseleiterin, ob es für mich als Gast erlaubt sei, auch zu gewinnen. Sie bejahte es. Der Chef der Familie spielte gegen mich. Er opferte einen Läufer auf f2 gegen nur einen Bauern und verlor.



Im ehemaligen Jugoslawien habe ich im Zelt und am Strand für mich Schachstudien gemacht. Da kam ein junger Mann, ein Pole, der mich spielen sah. Wir spielten zusammen Schach. In kurzer Zeit war ein ganzer Klan um uns herum. Sie erzählten mir, wie sie in Polen lebten und dass für sie Jugoslawien das freieste Land sei, das sie besuchen durften.



Entwickelst Du Dich weiter im Schach?

Ja, ich studiere immer wieder neue Eröffnungen und vertiefe auch mein sonstiges Wissen. Mit dem Computer spiele ich auch Fernschach. Das wird allerdings zusehends eintönig. Ich mache zwar Fortschritte gemessen an den Fernschach-Elos; die Praxis läuft jedoch in Richtung: Wer hat das bessere Computerprogramm? Inzwischen haben alle die gleiche Software, und die Programme kämpfen gegeneinander. Viele Spieler beschränken sich auf eine Begrüßung bei Beginn der Partie und haben sonst nichts zu sagen. Als für mich neue Eröffnungen spiele ich Tarrasch und Damengambit mit Schwarz sowie Sizilianisch. Gegen Karo-Kann muss ich mir noch etwas einfallen lassen.

Wie ist Dein beruflicher Werdegang verlaufen?

Ich war Seklehrer für mathematische und naturwissenschaftliche Fächer in Affoltern am Albis. Schach habe ich ebenfalls im Unterricht integriert. Beim

geometrischen Zeichnen konnte ich Schach einfließen lassen. Bei Klassenlagern haben wir Bretter mitgenommen und Schach als Schlechtwetter-Variante vorgesehen. Die Kinder in dieser Altersklasse haben jedoch einen grossen Bewegungsdrang; daher spielt Fussball meistens eine grössere Rolle als Schach.

An der Volkshochschule in Affoltern am Albis habe ich Kurse für die ältere Generation ausgeschrieben; das ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Am meisten Interessenten hatte es bei Kursen für Fortgeschrittene. Noch heute sind Spieler im Schachclub Säuliamt, die bei mir Unterricht hatten.

1983/84 bin ich in die Bezirksschulpflege eingetreten; das war ein Aufsichtsgremium für die Schulen. Dabei habe ich die Lehrpersonen im Bezirk besuchen und Beurteilungen abgeben müssen. Als Rekursaktuar entdeckte ich den Computer als wertvolles Hilfsmittel. Mein erster Computer hatte 64 KB RAM (1984), und mein Drucker funktionierte mit Typenrädern, war also eine automatisierte Schreibmaschine. Seit dieser Zeit ist Informatik eines meiner Hobbys

Welche Hobbys hast Du neben dem Schach?

Ich fotografierte gerne für den Schulunterricht, vor allem Blüten und Früchte und Bilder von Reisen. Die Bilder konnte ich dann im Unterricht gut verwenden. Für die Sekundarschule habe ich ein Programm für die Herstellung der Stundenpläne geschrieben. Das Programm hat Planung und Ausdrücke der ganz verschiedenen Pläne stark vereinfacht. Ein Jahr habe ich mit dem Unterricht ausgesetzt und in Zürich an der päda

gogischen Abteilung der kantonalen Verwaltung in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt, die den Einsatz der Informatik im Unterricht fördern sollte. Die Arbeit mit meinen Kollegen im Büro war spannend, aber bei weitem nicht so abwechslungsreich wie die Arbeit mit einer Schulklasse. Nach einem Jahr zog es mich wieder zurück zu meinen Schülern.

Reisen ist ein weiteres Hobby, dem ich noch heute fröne. Wir sind gerade von einer Studienreise nach Bolivien zurückgekommen. Dabei waren wir unter anderem auf dem Salzsee Salar de Uyuni (12 000 km²). Er befindet sich in 3650 m Höhe. Während einer Woche waren wir ständig zwischen 4000 und 5000 m, was manchem zu schaffen macht. Mit einem Führer kann man mit dem Auto auf dem See fahren.

Frühere Reisen haben uns nach Australien und Neuseeland geführt. Eine unserer Töchter hat dort einen Sprachkurs besucht und uns von der Schönheit dieses Landes geschwärmt.

Ferner waren wir in Namibia, in der Mongolei, in China und in Georgien. Zusammen mit unseren Kindern waren wir in Amerika und Kanada. Als die zwei Mädchen noch klein waren, sind wir zum Zelten nach Italien und ins Berner Oberland gefahren. Ein Schachspiel hatte ich immer auf Reisen mitgenommen, was mir Gelegenheit bot, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.

Als neuestes Hobby kommt seit der Pensionierung auch das Kochen hinzu. Dabei gehe ich genau nach Rezept vor (ein Schachspieler liebt Algorithmen!). Meine Frau Heidi freut sich, wenn sie verwöhnt wird.

Vorstand/Comité:

Präsident, Webmaster, Turnierleiter
Président, Webmaster, Directeur de tournoi

Karl Eggmann
Stollen
8824 Schönenberg
044 788 17 31
eggmveka@active.ch

Vizepräsident
Vice-Président

Marcel Lüthi
Rebhaldenstr. 18
8340 Hinwil
044 937 23 10
marcel_luethi@hotmail.com

Schachredaktion
Rédaction des échecs

Ueli Eggenberger
Matte
3803 Beatenberg
033 841 02 41
uegb@firstweb.ch

Redaktion Bulletin
Rédaction du bulletin

Michel Brand
Felsenastr. 15
8704 Herrliberg
044 915 12 60
michel.angela@bluewin.ch

Kassier, Mitgliederverwalter
Finances, Contrôle des membres

Jo Germann
Grubenstr. 20
9500 Wil
071 911 30 92
jo.germann@tbwil.ch

Bulletinversand
Expédition du bulletin

Carl-Friedrich Dübler
Austr. 10
8804 Au ZH
044 781 27 80
familie-duebler@bluewin.ch

Aktuar, Turnierleiter
Actuaire, Directeur de tournoi

Eugen Fleischer
Rösliweg 28
8404 Winterthur
052 242 42 08
eugen.fleischer@bluewin.ch

Beilage:
Turnierausschreibung Laax

Annexe:
Inscription Laax